

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr., monatlich 50 kr. Bei Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. mehr. Mit Postverendung: ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. und vierteljährig 1 fl. 75 kr. — Jedes einmal eingeleitete Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag früh

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11 bis 12 Uhr vormittags Postgasse 4. Schriftleitung und Verwaltung befinden sich: Postgasse Nr. 4.

Einschaltungen werden von der Verlagshandlung des Blattes und allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Schluss für Einschaltungen Mittwoch und Samstag Mittag. — Offene Reclamationen sind portofrei. Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Die Einzelnummer kostet 7 kr.

## Gegen die Sprachenverordnungen.

Prag, 14. April. Heute tagte im Saale des Hotels „zum englischen Hof“ eine Versammlung deutschnationaler Reichsraths- und Landtagsabgeordneter aus deutschböhmisches Bezirken unter dem Vorsitze des Reichenberger Landtagsabgeordneten Dr. Karl Schücker. Die nicht persönlich anwesenden deutschnationalen Abgeordneten Böhmens hatten ihre Abwesenheit entschuldigt und den zu fassenden Beschlüssen von vorneherein ihre Zustimmung gegeben. Es wurden folgende Beschlüsse gefasst: Erstens: Ein allgemeiner Parteitag im Vereine mit den Liberalen wird nur unter der Bedingung beschickt, dass Juden grundsätzlich zu ihm nicht beigezogen werden. Herr Dr. Schücker wurde beantragt, dies Herrn Schlesinger als Vertreter der liberalen Parteileitung mitzutheilen und im Falle der Annahme dieser unerlässlichen Bedingung wegen der Abhaltung des Parteitages weitere Verhandlungen zu pflegen. Zweitens wurde beschlosssen, im Laufe des April oder Mai in allen nationalen Wahlbezirken Deutschösterreichs Versammlungen gegen die Sprachenverordnung abzuhalten, und zwar sollen in Deutschböhmen alpenländische und in den Alpenländern deutschböhmisches Abgeordnete in diesen Versammlungen sprechen. Drittens soll ein deutschösterreichischer Parteitag in Dresden abgehalten werden, und zwar ist dafür der 9. Mai in Aussicht genommen worden. Mit der Einleitung der Vorarbeiten für Punkt 2 und 3 wurde Abg. Wolf betraut, welcher sich mit den übrigen deutschnationalen Abgeordneten diesbezüglich ins Einvernehmen zu setzen hat. Viertens wurde seitens der Versammlung an die deutschnationalen Abgeordneten im Reichsrathe die Aufforderung gerichtet, im Abgeordnetenhaus den Antrag einzubringen, dass gegen den Grafen Badeni wegen Verfassungsbruches die Anklage zu erheben sei. Gleich nach der Versammlung, die über drei Stunden dauerte, setzte sich Dr. Schücker mit Dr. Schlesinger ins Einvernehmen. Dieser lehnte das Verlangen, dass der Parteitag judenrein sein müsse, ab; obwohl er die Angelegenheit noch der Parteileitung vorzulegen versprach, dürfte eine Gemeinsamkeit durch die grundsätzliche Ablehnung als gescheitert zu betrachten sein. Die Kundgebungen werden also lediglich von nationaler Seite ausgehen.

Vom Secretariate der Deutschen Volkspartei im Abgeordnetenhaus erhielten wir folgendes Schreiben:

Wien, 14. April. In der heutigen Nummer der „Österr. Rundschau“ schlägt Herr Abgeordneter R. H. Wolf zur Feststellung und besonderen Hervorhebung des Grundsatzes der Gemeinbürgerschaft aller Deutschen in Oesterreich die Veranstaltung von Massenkundgebungen und Versammlungen gegen die Sprachenverordnungen in allen deutschen Wahlbezirken, namentlich seitens der deutsch-

nationalen Abgeordneten, vor. Auch sollen die deutschnationalen Abgeordneten Deutschböhmens mit denen der Alpenländer sich dahin verständigen, dass sie bei diesen Versammlungen ihre Wahlbezirke tauschen. Wir bemerken hiezu, dass der Vorstand der Deutschen Volkspartei bereits vorige Woche in dieser Richtung Vorsorge getroffen und die Veranstaltung von Versammlungen u. s. w. gegen die Sprachenverordnungen in allen deutschen Gauen Oesterreichs eingeleitet hat, die nach den Feiertagen von den Abgeordneten der Deutschen Volkspartei abgehalten werden. In diesen Versammlungen werden auch die Parteien des Abgeordnetenhauses, verschiedene Anträge u. dgl. besprochen werden.

Wien, 14. April. Die Regierung hat für Böhmen Verordnungen über den Gebrauch der Landessprachen bei den Behörden erlassen, denen bald ähnliche Verordnungen für Mähren nachfolgen sollen. Diese Verordnungen stehen im Widerspruche mit den geltenden Gesetzen. Sie gefährden die wirtschaftliche Existenz vieler tausend Familien. Sie schließen in Zukunft einen Großtheil unserer Volksgenossen vollständig vom öffentlichen Dienste aus. Sie bedrohen auf das Empfindlichste die Rechtsicherheit der Deutschen und büden ihnen unerträgliche Opfer auf. Diese Verordnungen müssen von jedem Deutschen als ein Faustschlag, als unauslöschliche Schmach seines Volksthum empfunden werden. So gerne wir bereit sind, von Volk zu Volk die Verständigung zu suchen und den nationalen Frieden mit unseren Gegnern zu schließen, sind wir doch nicht gesonnen, uns dem übermüthig aufgezwungenen Joche zu unterwerfen. Wir werden vielmehr die Sprachenverordnungen und ihre Urheber mit allen Mitteln bekämpfen, bis unserem Volke wieder sein Recht geworden ist. Wir fordern in diesem schweren und voraussichtlichen langwierigen Kampfe die kräftigste Unterstützung unserer Parteigenossen und Wähler. Aus dem festen Zusammenhalten aller national gesinnten deutschen Abgeordneten in den letzten Verhandlungen des Abgeordnetenhauses schöpfen wir die zuversichtliche Hoffnung, dass sich in diesem Kampfe die Gemeinbürgerschaft der Deutschen in Oesterreich bewähren werde, und dass wir auch die Unterstützung aller Volksgenossen finden, die überhaupt auf den Ehrennamen eines Deutschen noch Anspruch erheben wollen.

Der Club der Deutschen Fortschrittspartei im Abgeordnetenhaus des österr. Reichsrathes.

Linz, 15. April. In der gestrigen Sitzung des hiesigen Gemeinderathes wurde ein vom Gemeinderathe und Reichsrathsabgeordneten Böhmei eingebrachter Dringlichkeitsantrag einstimmig angenommen, in dem es u. a. heißt: In der Erwägung, dass die jüngste Sprachenverordnung das Geltungsgebiet der tschechischen Sprache

künstlich erweitert und durch Einführung der tschechischen Amtssprache in reindeutschen Landestheilen des Kronlandes Böhmen der Tschechisierung dieser Vorschub leistet, — erscheint es nicht bloß als eine Folgerung aus dem Zusammenhangsgefühl aller Deutschen Oesterreichs, sondern auch als Gebot der Rücksichtnahme auf die Interessen der deutschen Alpenländer, gegen die Verordnung Protest einzulegen. Der Gemeinderath der Landeshauptstadt Linz spricht daher seine Ueberzeugung dahin aus, dass die jüngste Sprachenverordnung eine empfindliche Schädigung aller Deutschen Oesterreichs bedeute, er spricht den Wunsch nach Aufhebung dieser Verordnung und nach Erzielung einer gerechten Verständigung zwischen Deutschen und Tschechen aus, die den thatsächlichen Verhältnissen in den reindeutschen Landestheilen volle Rechnung trägt.

Der Gemeinderath von Troppau beschloß eine Kundgebung, in der gegen die Erlassung der Sprachenverordnung als eine Verletzung der Verfassung entschieden Einspruch erhoben wird.

Der Gemeindeausschuß der Marktgemeinde Weyer fasste einstimmig den Beschlus, den clericalen Abgeordneten deutscher Zunge wegen ihrer Haltung in der Sprachenverordnungsfrage die schärfste Mißbilligung auszusprechen, und erklärte die Sprachenverordnung für eine schwere Schädigung des Deutschthums in Oberösterreich und eine Verletzung des Gesetzgebungsrechtes des Abgeordnetenhauses.

In Deutschböhmen führte die tiefgehende, erbitterte Erregung bereits vielerorten zu sehr entschiedenen Kundgebungen. In Eger wurde am 12. d. eine große Versammlung abgehalten, in der u. a. der Beschlus gefasst wurde, eine große Volksversammlung unter freiem Himmel zu veranstalten.

Aus Graz wurde uns berichtet, dass der Reichsrathsabgeordnete R. H. Wolf dort am nächsten Donnerstag in „Verein der Deutschnationalen in Steiermark“ über die Sprachenverordnung sprechen wird.

## Der Kampf um das Deutschthum.

Der feste, zuversichtliche Glaube an die Wiederauferstehung des deutschen Geistes ist in tausend und aber tausend deutschen Herzen lebendig, in den Herzen aller jener völkisch gesinnten Männer, die mit klarem Blicke den geschichtlichen Werdegang unseres Volkes überschauen und, von inniger Liebe zu diesem befeelt, den heißen Wunsch hegen, es möge ihm gegönnt sein, alle seine reichen Kräfte frei zu entfalten, auf dass es jene Stellung unter den Völkern der Erde erringe, zu der es durch seine innere Tüchtigkeit und die Höhe seiner Gesittung berufen zu sein scheint. Alle die Philister freilich (und deren gibt es in

(Nachdruck verboten.)

## Ostern.

Lenzjonnenglanz am blauen Zelt!  
Und Osterglocken! Osterlieder!  
Froh und ergriffen sieht die Welt  
Das alte theure Wunder wieder.  
O Blättergrün und Blütenroth!  
O heil'ges Drängen, Schwellen, Streben!  
Statt trüber Nacht, statt Gram und Tod  
Die Auferstehung und das Leben!  
Gewaltig braust's im Windestweh'n  
Und flammend glänzt's im jungen Lichte:  
Es gibt kein Sterben und Vergeh'n!  
Kein schwaches Staubkorn wird zunichte!  
Goldsel'ger Lenzdunst predigt stumm  
Von Schöpferkraft und Schöpfergüte.  
Ihr Osterevangelium  
Spricht jede blaue Weichenblüte.  
An neuen Saaten schafft die Flur,  
Der Baum am neuen Jahresringe.  
In schlichter Größe wird Natur  
Zum Gleichnis für die ew'gen Dinge.  
Den höchsten Trost hält sie bereit  
Und streut ihn segnend ins Getriebe,  
Den Glauben an die Ewigkeit,  
An die Unendlichkeit der Liebe!  
Sie schafft, sie lebt und reißt mit Macht  
Die Menschheit auf aus ihrem Jagen.  
Wie Christus aus dem Grab erwacht,  
Erwacht das Herz in diesen Tagen.

Der Müde greift mit neuer Lust  
Nach neuer Hoffnung, neuem Streben,  
Froh spürend in der eig'nen Brust  
Die Auferstehung und das Leben.  
Frida Schanz.

## Aus dem Ei.

Ostereplauderei von C. L.

Koko-koko-koko-datsch! Ihr wißt nun, was geschehen ist. Die Federn schütteln, läßt die Weißgeflechte fort und im goldenen Stroh, mattglänzend, blank und länglichrund, liegt nun das Ei, auf das klein Etschen schon gewartet hat. Es ist noch warm, wärmer als die rosige kleine Hand, die es behutend zwischen die Finger nimmt. Am Brunnen hält sie's unter dem stäubenden Strahl, an der rothen Schürze reibt sie's leuchtend rein und dann hält es dieselbe Hand über den Rand des blauglasierten Töpfchens und — aber Etschen zögert noch. Die der Weißgeflechten gehören alle ihr. Sich und der Puppe, oder gar dem Großpapa darf sie davon bereiten, was sie will; was aber will sie heute? Es läßt sich so köstlich viel bereiten aus dem einen Ei. Soll sie's in einen Teller Suppe schlagen und darauf lossprudeln, bis es schäumt? Großpapa mag das gerne leiden, die Puppe aber nicht, und die ist heute an der Reihe. Oder in dem schwarzen Pfännchen kochen lassen, drei Vaterunser lang, und es dann im blaugeblühten Porzellanbecher servieren mit Silberlöffel und Messer zum Käppchenabschlagen und kleinfingerlangen Brotstäbchen zum Tunken dazu? Oder es lustig fortstieben lassen im Wassersprudel, der mit ihm ungeduldig umherspielt und es dann schälen in der hohlen Hand, daß es schneeweiß und glän-

zend und elastisch wie ein Ball wird, und es dann in vier Viertelmonde schneiden, vorsichtig, so daß der mehlig orangegelbe Kern nicht aus der porcellanglatten Hülle bröckelt und dann die Stückchen betten auf öltriefendem, frischen, hellgrünen, krausen Salat, in den sich ein paar dunkelgrüne und ein paar purpurne Blättchen mischen? Oder es einfach in die Pfanne schlagen auf ein bißchen aufgelöstes Fett und zusehen, bis das durchsichtige, weingelbe, schlüpfrige Raß um die Dotteraprikose herum zu einem weißen Kranz erstarrt ist und es dann auf ein Beefsteak heben, oder auf grünen Spinat und als Ochsenauge servieren mit Pfeffer und Salz? Oder es absprudeln mit ein paar Tröpflein Milch und es umrühren zur flockigen Eierpeise mit verstreuten Schnittlauchpünktchen darauf, oder es ausgießen zum prächtigen Eierstuck, oder, behutsam das tüchtiche „Klarer“ vom schwimmenden Dotter trennend, ersteres zu flaumigem Schnee zerschlagen im goldenen Becken, mit der silbernen Ruthe, — ach, wird man müde dabei! — oder, oder . . . Ihr seht schon, klein Etschen versteht's und den Mann, der sie einmal zur Frau bekommt, den wird sie nicht verhungern lassen.

Aber auch die kalkigen Hüllen wirft sie nicht so ohne weiters weg. Die feuchtschimmernden, rosigen Halbschälchen bilden schon ein ganzes Puppenservice und im grünen Grase legt man damit Figuren aus und spielt damit, als wäre es Muschelwerk. Und immer nimmt man „sie“ der Weißgeflechten auch nicht weg. Es gibt Zeiten, o wunderliche Zeiten! Da sitzt die Gute mit dem Federhoppf und glockt so vor sich hin. Und jeden zweiten Tag springt sie glucksend von dem Eierlager und frisst und trinkt für achtundvierzig Stunden. Und hie und da während des Brütens duckt sie den Kopf und gräbt und schiebt und rollt die

Mit einer Extra-Beilage von Ph. Mayfarth, landw. Maschinenfabrik, Wien.



deutschen Landen nicht wenige), die da wähen, mit der Gründung des neuen Deutschen Reiches sei die Geschichte des deutschen Volkes abgeschlossen für immer, alle diese Kurzsichtigen und Entarteten ahnen nicht einmal, daß der Kampf um das Deutschthum, um die Zukunft unseres Volkes bereits begonnen hat und fortgeführt werden wird, bis entweder der Sieg erfochten oder der Letzte der wackeren Streiter in den Staub gesunken ist. Wir erhoffen den Sieg, denn bis heute hat es unserem Volke noch niemals an Männern gefehlt, wenn mit den Waffen des Geistes oder mit den blanken Schwertern um Ehre, Freiheit und Vaterland getritten wurde, und auch diesmal wird den starkgeistigen Vorkämpfern, die die Fahne des Alldeutschthums mit kühnem Muth vorantreiben, ein begeistertes Heerbann aus allen Gauen unseres großen Vaterlandes freudejauchzend auf die ernste Wahlstatt folgen.

Der „Alldeutsche Verband“ im Deutschen Reiche plant die Veröffentlichung einer Anzahl von Flugchriften, die unter dem Gesamtnamen „Der Kampf um das Deutschthum“ ein Werk bilden werden, in dem die Verbreitung des Deutschthums auf der ganzen Erde, seine heutige Stellung, seine völkischen Kämpfe und Bestrebungen und seine Beziehungen zum Deutschen Reiche werden dargestellt werden. Das Einleitungsheft dieses bedeutenden Werkes, auf das wir unsere deutschbewußten Leser eindringlich aufmerksam machen, ist vor Kurzem unter dem Titel: „Die Weltstellung des Deutschthums“ von Fritz Bley bei J. F. Lehmann in München\*) erschienen. Wer die in dieser Schrift ausgesprochenen großen Gedanken des weitgereisten, scharfsinnigen und für die Größe unseres Volkes mit glühender Liebe streitenden Verfassers aufmerksam liest, wird unschwer erkennen, warum dem ganzen Werke die Bezeichnung „Der Kampf um das Deutschthum“ beigelegt werden soll. Um den Leser anzuregen, sich mit dem Inhalte des Einleitungsheftes besser vertraut zu machen, seien einige Stellen daraus hier wiedergegeben.

„Mit dem Eintritte des Christenthums in die Weltgeschichte“, heißt es auf Seite 5 u. ff., „scheint der völkische Gedanke eine Zeitlang seine Geltung zu verlieren. Eine Umwertung ohne Gleichen beginnt namentlich, als der arianische Glaube dem katholischen gewichen ist. Hatte der Stifter des Glaubens, der die Mühseligen und Beladenen zu sich rief und mit den Zöllnern und Sündern sich zu Tisch setzte, den verachteten Sklaven und Fremden den Trost des himmlischen Vaters gebracht, so beginnt nun eine Verhätzelung des Schwächlichen, Weiblichen, die zum Niedergange der Menschheit hätte führen müssen, wenn sie gesiegt hätte, was sicherlich nicht im Wunsche des Herrn und Heilandes lag. Er, der die Blumen auf dem Felde und alle Schönheit der Schöpfung so liebevoll umfaßte, war sicherlich weit entfernt von jener Buzerverzückung entnervter Schwärmer, die diese ganze Schöpfung, in der uns Gott sich offenbart, als elendes Marter- und Siechenhaus hinstellen wollten. Es war unmöglich, daß diese Verzerrung der Menschenliebe Jesu Christi sich dauernd behauptete. Wenn sie überhaupt noch immer einen Theil der christlichen Welt beherrscht, so dankt sie das vornehmlich der planmäßigen Erziehung, in die das zur Welt-herrschaft strebende Papstthum die katholische und mittelbar dadurch die ganze christliche Welt genommen hat. Es ist durchaus bezeichnend für dies Verhältnis, daß gerade die beiden Völker, in denen die gesündeste Lebenskraft steckt, sich dieser Zwingherrschaft knechtlicher Weltflucht trotzig widersezt haben: die Deutschen und die Tschechen in der Reformation und im Hussitenthum. Die deutsche Welt sträubte sich in Ritter- und Bürgerthume des Mittelalters gegen die mönchischen Selbstquälereien aus dem Troke der starken Persönlichkeiten heraus; Johann Huß wandelte bereits auf ganz anderen Spuren wie Martin Luther. Dem

\*) Monatlich erscheint ein Heft. Preis je nach Umfang 60 Pf. bis 1 Mark.

Eiseln durcheinander, damit es die einen nicht beständig wärmer haben als die andern. Und dann, ach, wenn's drinnen, leise leise, zu piepsen beginnt, dann gibt sie ihnen einen Schnabelhieb und das Küchlein krabbelt hervor, zum Freffen herzig, zum Zerdrücken lieb in seinem Goldstaum mit den schwarzen Perlenaugen. Wenn es die Flüglein schüttelt und das Schnäblein hebt und um die aufgeregte Alte herumtrippelt — alle Eierpeisen der Welt, den Weinchaudeau nicht ausgenommen, klein Else gab' sie her, wenn sie aus jedem Ei so 'n Küchlein machen könnte.

Ober klein Elsas Bette hängt ein Madonnenbild. Ein Madonnenbild von Fra Bartholomeo. In der heiligen Jungfrau Schoße schläft das Christuskind; wunschlos, traumlos, bedürfnislos; das kahle, glatte Köpfcgen tief herab gesenkt, die Augen fest geschlossen, der süße, kleine, knospende Mund so ruhig und doch voll heiligen Lebens. Und das Leben pulsiert in dem niedlichen, kleinen Körper, dessen zarte, runde Gliederchen sich so fest ineinander-schmiegen und das so blank auszieht, so rosig, so weich und duftig, so ganz wie frisch herausgeschält aus dem wunderverhüllenden Ei.

### Eine

## Geschichte der Literatur Deutsch-Oesterreichs.

Wie wir aus einem uns zugegangenen Prospect ersehen, hat es die Verlagshandlung Karl Fromme in Wien unternommen, ein Werk auf den Büchermarkt zu bringen, welches berufen ist, eine wirklich längst empfundene Lücke in der gesammten deutschen Literatur auszufüllen; es ist dies eine Deutsch-Oesterreichische Literaturgeschichte, ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Dichtung in

tschechischen Glaubensreiniger gieng es nicht um das Recht der freien Selbstbestimmung, für das Luther zu Worms kämpfte, sondern um den völkischen Staatsgedanken, den er durch das christlich-katholische Kaiserthum zu Unrecht seiner tschechischen Volksgenossen niedergehalten meinte. Schärfer als in Luther tritt aber in den Niederlanden der völkische Gedanke in den Streit gegen die Annahme der volkslosen Priesterherrschaft, immer stärker und kräftiger zur Herrschaft ringend. Wie klug und fein gesponnen auch der Gedanke der römischen Priesterherrschaft war, den Sieg konnte er im geunden Deutschthum nicht erringen; denn er stützte sich nicht auf das den Deutschen aus tiefer Naturanschauung und starkem Lebensgefühl unverlegbar heilige Recht des Stärkeren, Besseren, Schöneren, sondern auf das angemachte Recht alles Verächtlichen, Schlechten und Gemeinen. Aber einmal auf den Weg der allgemeinen Menschenrechte gewiesen, gab der Geist der europäischen Geschichte das Streben zu diesem Ziele nicht sobald auf; bald als „Humanismus“, bald als „internationaler Kosmopolitismus“, bald als „Socialismus“ und „Anarchismus“ sehen wir dies von der natürlichen Entwicklung der Menschheit abgekehrte Streben hemmend in den Gang der Weltgeschichte eingreifen, die insolge dessen sich in den letzten Jahrhunderten in Wellenform vollzieht: bald nach den eingebildeten Zielen eines reinen, alles Erdenrestes entkleideten Menschenthums strebend, bald in leidenschaftlichen Ausbrüchen an die wirklichen Daseinsbedingungen der Völker und ihrer verkörperten Tugenden sich erinnernd. Es ist klar, daß dem Volke die Weltherrschaft zufallen mußte, das den letzteren Weg am Entschlossensten betrat. Denn abgesehen davon, daß der Träumer bei der Vertheilung der guten Dinge dieser Welt zu kurz kommen muß, weil eben andere ihm zuvorkommen, verdient er auch dies Schicksal. Nur die reinste Begeisterung, die heißblütigste Leidenschaft kann uns der Wahrheit näher bringen, und diese Leidenschaft entspringt wohl aus der Liebe zum Volksthum und der eigenen Art, niemals aber aus der allgemeinen Liebe zur Menschheit, die sehr schnell sich in ihre völkischen Strahlen auseinander zu legen pflegt, sobald die Rebel von Eigennuz und Rassenhaß dazwischen treten.“ Und wie schön gibt Bley der Ueberzeugung Ausdruck, daß der alldeutsche Gedanke sich siegreich durchringen werde, indem er schreibt: „Aus den alten befangenen Schulmeinungen der Weltbürgerei kommen wir langsam heraus auf die freie Straße des völkischen Fortschritts. Langsam ringt der deutsche Geist, der so lange für fremde Zwecke in Knechtschaft gearbeitet hat, zum frei gestaltenden Herrscher sich durch. Alle Züge unserer so oft neidisch unterdrückenden Geschichte weisen auf die unerlöschliche Kraft unserer innerlichen Gestaltungstriebe, auf das unverwiltliche deutsche Leben, auf die Weltherrschaft des deutschen Geistes hin. Nun erst, da wir, durch Bismarcks straffe Schule gegangen, gelernt haben, das Recht des Ichs als einer völkischen Gattung zu fassen, nun erst, da die Welt mit Erstaunen und furchtgemischtem Zorne das daseinsfreudige Sichaufraffen des deutschen Geistes bemerkt, nun erst beginnt die Geschichte des deutschen Volkes als solchen! Die Heimatsliebe hat sich abgellärt zum Staatsgefühl des Jünglings, nun vertieft sie sich zu einer auf geschichtlicher Einsicht begründeten männlichen Liebe zum großen Volksthum. Langsam strömen aus dem liebgewonnenen kleinstaatlichen Leben, das so bequem sich übersehen ließ und so ungern mit ungewissem Weitblick vertauscht wird, die Jagen den herbei, um dem geschichtlichen Zuge sich anzuschließen. In gleichem Schritt und Tritt marschieren die alten Krieger auf unter dem Takte der „Wacht am Rhein.“ Zunächst freilich stützen sie, wenn wir ihnen erklären, daß die „Wacht am Rhein“ einstweilen hier nicht gesungen werden dürfe, daß das Vaterland gar nicht ruhig sein könne, daß die Wacht nicht feststehe am Rheine, solange an den Quellen, wie an der Mündung des schönsten deutschen Stromes deutsche

Österreich-Ungarn. Dieses Werk ist in der That eine Erscheinung von größter Bedeutung und vollständiger Neuheit, denn bisher war ein solches nicht vorhanden. Die Verlagshandlung darf daher auf dasselbe mit Recht stolz sein und nicht unbegründet darauf hinweisen, daß sie eine verdienstliche Bereicherung im Gebiete des Wissens und der Kunst geschaffen. Dies umso mehr, da zwei hervorragende Fachmänner der deutschen und österreichischen Literatur, wie Dr. J. W. Nagl, Dozent für deutsche Sprache an der Wiener Universität, und Professor Jakob Zeidler am Wiener Staats-Obergymnasium (3. Bezirk), die sich durch wertvolle Einzelarbeiten im literarisch-historischen Gebiete bereits rühmlich bemerkbar machten, für das Werk gewonnen wurden, und diese unter Mitwirkung einer Anzahl von Fachgenossen die hochwichtige Arbeit sorglich vollenden. 200 Abbildungen im Texte, 15 Tafeln in Farbendruck und Holzschnitt und 10 Facsimile-Beilagen werden das Buch verschönern und erläutern.

In dem Werke wird die Entwicklung der deutsch-österreichischen Literatur in drei Hauptperioden vorgeführt werden: 1. die älteste Zeit bis zur Reformation, d. h. die Periode, in welcher sich die deutsche Literatur Oesterreichs in innigem Zusammenhange mit der gemeindeutschen Literatur entwickelt hat; 2. von der Reformation bis zur Zeit Maria Theresias, d. h. die Periode des Abschlusses Oesterreichs vom literarischen Leben Deutschlands, also jene Zeit, in der sich alles, was in Dichtung und Schrift hervorgebracht wurde, unter besonderen geschichtlichen Verhältnissen, inmitten einer anregenden Natur, von einem eigenartig gewordenen Geistesleben und Fühlen geleitet, entfaltete. Diese Periode ist weniger wichtig durch das, was sie literarisch hervorbrachte, als vielmehr dadurch,

Herzen — denn die schlugen doch in Schweizern und Holländern! — sich wehren gegen die Stimmen des deutschen Blutes. Aber wenn auch zunächst verblüfft, erfassen diese bald mit brausendem Hurrah die Herrlichkeit unseres Zieles. Nicht umsonst haben auch ihnen Vater Jahn und Ernst Moriz Arndt gelebt. „Soweit die deutsche Zunge klingt“, schallt es wie Donnerbrauen aus ihren Reihen. Und Antwort gebend, klingt es aus der Ostmark zurück: „Wir Deutsche fürchten Gott da droben, sonst aber nichts auf dieser Welt!“

Aus solchem tiefinnerlichen und allumfassenden völkischen Empfinden heraus, wie es sich in der angezogenen Schrift offenbart, wird die Wiebergeburt des thatenfrohen und unbegleiteten deutschen Geistes erfolgen, auf die vertrauensvoll hoffen und unverzagt hinarbeiten wollen und werden alle Deutschbewußten auf dem Erdenrunde. Auf einer höheren Stufe der Einsicht, denn unsere Großväter stehen wir, wenn es sich um die Stellung unseres Volkes im Völkerreigen, um seine sittlichen Aufgaben und seine Zukunft handelt. Die selbstmörderischen Träume von einem niemals und nirgends verwirklichten Weltbürgerthum haben nichts Verlockendes mehr für uns, seitdem wir erkannten, wo die eigenartigen Wurzeln unserer Kraft zu suchen sind. Freudig entsagen wir dem kindlichen Wahne, ein Weltbürgerthum zu begründen, um unser ganzes Sinnen und Trachten dem weltumspannenden Alldeutschthum zu weihen. „Das ganze Deutschland soll es sein!“

### Lueger — Bürgermeister.

Wien, 16. April. Der Statthalter von Nied österr. richtete heute an den Bürgermeister-Stellvertreter Dr. Neumeyer einen Erlaß, in dem bekanntgegeben wird, daß der Kaiser die Wahl Dr. Luegers zum Bürgermeister bestätigte. Die Beeidigung findet am 20. d. statt.

### Der Streit um Areta.

Der Einfall der vom griechischen Nationalverein „Ethniké Hetairia“ ausgerüsteten und angeführten Freischärler, unter denen sich übrigens auch griechische Officiere und Soldaten der Linie befanden, mißlang so vollständig, daß die Kriegslust in Athen bedeutend gedämpft wurde. Nichtsdestoweniger behält die Meinung, es werde zwischen Griechenland und der Türkei zu einem regelrechten Kriege kommen, die Oberhand, denn auf einen abermaligen Friedensbruch der Griechen werde die Pforte nach allgemeiner Anschauung mit der Kriegserklärung antworten. In einem sehr bemerkenswerten Schreiben, das der Berliner „Täglichen Rundschau“ aus den Kreisen des alten Curjes zugeht, hieß es u. a.: „Wie die Dinge liegen, erscheint es vielleicht als das Zweckmäßigste, in den bevorstehenden Kampf nicht hindernd einzugreifen, sondern ihn ruhig zwischen den beiden Gegnern ausfechten zu lassen. Die Mächte gerathen auf diese Weise aus der kritischen Sackgasse heraus, in die sie sich begeben haben und aus der sie sonst nicht herauszukommen vermöchten, ohne ihre Autorität im Orient noch sehr viel schwerer zu compromittieren, als dies jetzt schon der Fall ist, während es andererseits durchaus in ihrer Hand liegt, zu verhüten, daß der türkisch-griechische Kampf Europa debordiert (überflügelt) und einen Weltkrieg hervorruft.“

Des Weiteren wird in diesem Schreiben darauf hingewiesen, daß der griechisch-türkische Zwist, obgleich von den Engländern angezettelt, England sehr ungelogen sei, da „die Compactheit und das Schwergewicht des russisch-französisch-deutschen Einvernehmens jeden Versuch, eine Zertrümmerung der Türkei gegen den Willen dieser drei Mächte im Interesse Englands herbeizuführen, als aussichtslos erscheinen lasse und es anzunehmen sei, daß der bevorstehende griechische Feldzug gegen die Türkei nur zum Ergebnis hätte, die anti-englische Coalition noch stärker zusammenzuschweißen und zum Schutze der Türkei noch

daß sich in dieser Zeit der Abgeschlossenheit der eigen-thümliche Charakter des Deutsch-Oesterreichers herausbildete, welcher später den Schriftstellern dieses Stammes ihre besondere Stellung innerhalb der gemeindeutschen Literatur anwies. Hierbei werden bisher gänzlich oder allzumeist unbekannte Einzelheiten, Bewegungen und Persönlichkeiten, die für Buch und Bühne schufen, zum Vorschein kommen, denn auch das dramatische Gebiet hat seine besondere Wichtigkeit. Zudem wird das vielgestaltige Leben und zugleich für die Sprachkunde wertvolle Singen und Sagen, das in den Mundarten sich ausdrückt, verdiente Berücksichtigung finden. 3. Von Maria Theresia bis zur Gegenwart, d. i. die Zeit von der Wieberaufnahme der Verbindung zwischen dem Geistesleben Oesterreichs und Deutschlands bis zum vollständigen Zusammengehen von deutscher und österreichischer Literatur — wie im Mittelalter — in unseren Tagen. Worein eine allgemeine Literaturgeschichte nicht eingehen konnte oder mochte, hier ist es, mit besonderer Kenntnis zur bleibenden Erinnerung gegeben. Es ist demnach selbstverständlich, daß die Deutsch-Oesterreichische Literaturgeschichte ebenso sehr ein nothwendiges Hand- und Ergänzungsbuch für Bibliotheken, wie für Gelehrte, Schulmänner und Alle, welche von der Literatur umfassende Kenntnis nehmen wollen, wie auch für Haus und Familie sein wird; letzteren kann es, namentlich in der Heimat, als Geschenkbuch, als beste Ergänzung einer Hausbücherei dienen. Zudem dadurch, daß es sich in seiner reichen und schönen Ausstattung würdigst den bekannten, beliebten, allgemeinen Literaturgeschichten anreihen können.

Besonders freudig ist es zu begrüßen, daß ein derartiges Unternehmen, welches als ein gut patriotisches

stärkere Wälle errichten zu helfen, als jetzt schon vorhanden sind.

Auf Kreta wird lustig drauflosgeschossen, denn Oberst Passos weiß, daß ihm die Großmächte nichts anhaben können, so lange sie nicht viel mehr Truppen auf die Insel senden. Einer der Anführer der kretischen Aufständischen sorgte für die notwendige Erseinerung, indem er dem Befehlshaber des österreichisch-ungarischen Geschwaders eine Art Kriegserklärung übersandte, in der es heißt, daß die Aufständischen alle Fremden als Feinde betrachten. Die strenge Durchführung der Blockade seitens der österreichisch-ungarischen Schiffe verursacht eben den „Hammeldieben“ großen Verdruß.

Aus Canea wurde unterm 15. d. berichtet, daß die Aufständischen mit den österreichischen Truppen Flintenschüsse wechselten. Um Herakleon tobte an dem genannten Tage ein heftiger Kampf zwischen Türken und Aufständischen. Die österreichisch-ungarischen Torpedobote „Sperber“, „Star“ und „Krähe“ wurden von den Aufständischen zu wiederholtenmalen beschossen. Sie erwiderten das Feuer selbstverständlich mit Nachdruck. Am 16. d. abends liefen sie aus dem Hafen von Canea aus, um zwei Segler der Insurgenten bei Cap Krio in den Grund zu bohren.

### Tagesneuigkeiten.

(Vom Fürsten Bismarck.) Wie der „Hamb. Corresp.“ aus Friedrichsruh erfährt, hat sich das Befinden des Fürsten Bismarck in den letzten Tagen wesentlich gebessert und ist augenblicklich als recht erfreulich zu bezeichnen. Der von Hamburger Bürgern am 1. April in Friedrichsruh geplante Fackelzug, der damals wegen Unwohlseins des Reichskanzlers abgesetzt werden mußte, wird doch noch stattfinden und zwar soll er am 10. Mai, dem Tage des Frankfurter Friedensschlusses, vor sich gehen. Wie nach einem Berliner Blatte gemeldet wird, ist die beste Aussicht vorhanden, daß der Fürst nach einiger Zeit der Ruhe und Erholung wieder ganz der Alte sein wird.

(Zigeuner an der österreichisch-ungarischen Grenze.) Man schreibt aus Steinamanger: Seit längerer Zeit machten die Zigeunerbanden an der Grenze des Eisenburger Comitates und Oesterreichs die Gegend unsicher, so daß schon im Monate Jänner dieses Jahres eine Gendarmeriestreifung eingeleitet werden mußte, welche bis jetzt 102 Tage hindurch ununterbrochen dauerte und an welcher zwei Gendarmerieofficiere und 39 Gendarmen theilgenommen haben. Die Streifung hat ein erstaunliches Resultat erzielt, denn es wurden insgesamt 184 Verbrechen entdeckt, als deren Verüßer und Förderer 226 Personen angeklagt sind. In Haft genommen wurden 51 Verbrecher, auf freien Fuß wurden 132 Fehler belassen. Flüchtling sind 25 Einbrecher. Die Delicte sind Raub, Einbrüche und Diebstähle. Der angerichtete Gesamtschaden beziffert sich auf über zehntausend Gulden. Der größte Theil des geraubten Geldes und der geraubten Effecten ist in die Taschen der Fehler gewandert, deren viele auf Fußstapen wohnende Wägenmeister, einige wohlhabende Bauern sind. Auf die Spur dieser organisierten Gaunergilde führte die Nachsucht, welche zwei Zigeuner gegeneinander hegten, wodurch sie selbst zu Angeigern wurden.

(Von der „freien“ Liebe.) Die in Wien erscheinende „Volkstribüne“ brachte in ihrer letzten Ausgabe folgenden Bericht: Von der freien Liebe. Zur Zeit der letzten Wahlen waren es besonders die Schwarzen, die auf dem Lande und in der Stadt gegen die Sozialdemokraten den Vorwurf erhoben, daß sie die „freie Liebe“ einführen wollen. Viele gab es, die in gut geheuchelter sittlicher Entrüstung diesen Pflanz weiter erzählten und so thatsächlich viele dumme Leute auf ihre Seite brachten. Wir sagen dumme Leute, denn ein auch nur halbwegs gebildeter Mensch weiß ja nur zu gut, wie viel es gerade in dieser Beziehung geschlagen hat. Die Herren entrüsteten sich zwar furchtbar über die „freie Liebe“, die erst kommen soll, wenn sie aber eine Schürze sehen, rennen sie ihr auch schon nach und geben so lange keine Ruhe, bis ihr Drang nach freier Liebe gestillt ist. Tausende Mädchen gibt es, die alle der heute schon bestehenden freien Liebe zum Opfer fielen. Und nicht immer sind es nur Arbeiter oder gar Sozialdemokraten, welche ein Mädchen verlocken und ihr ein Kind als Andenken zurücklassen, sondern zumeist sind es gnädige Herren, Pfaffen oder sonstige privilegierte Tagesliebe. Auf Andere werfen diese Pharisaer Steine, damit man nicht nach ihnen werfe. Wiederholt waren wir diesbezüglich in der Lage, die Beweise hierfür zu erbringen. Und auch heute liegt uns ein solcher Beweis aus Budapest vor. Diesmal sind es gar zwei Schwarze, ein Pfarrer und sein Gehilfe, die bei einem Mädchen der freiesten Liebe huldigten. Und als die Folgen kamen — sich verzogen, um — gegen die freie Liebe der Sozialdemokraten zu wettern. Das „gefallene“ Mädchen trat jedoch klagbar auf und berichtete Budapest Blätter über den Ausgang der Verhandlung

bezeichnet werden muß, in einem heimischen Verlage erscheint. Dasselbe verdient also, abgesehen von der ersten wissenschaftlichen und dabei aber doch allgemein verständlichen Darstellung, schon aus patriotischen Rücksichten die weiteste Verbreitung.

Das Werk wird in 14 Lieferungen (die erste Lieferung soll demnächst zur Ausgabe gelangen) zu je 60 fr. erscheinen. Illustrierte Prospekte sind von allen Buchhandlungen gratis zu beziehen; sowie auch jede Buchhandlung die erste Lieferung zur Ansicht vorlegen und Bestellungen auf das Werk entgegennehmen wird.

Folgendes: „Die Klägerin Fräulein Irene F., eine jugendliche Budapester Kindergärtnerin, begab sich im vergangenen Jahre in die Ortschaft B. zu ihren Eltern zum Sommeraufenthalte. In dem bescheidenen Dorfe plagte offenbar Langeweile das junge Fräulein; sie knüpfte die Bekanntschaft mit dem dortigen Pfarrer und dem Kaplan an und das Verhältnis wurde zwischen den Genannten alsbald sehr innig. Die Folge davon war, daß sich das Mädchen bald darauf Mutter fühlte und einem gefunden gegen den Pfarrer und den Kaplan einen Alimentationsprozess an. Unlänglich der Prozessverhandlung ersuchte der privatklägerische Vertreter Dr. Josef Kovacs, beide Geistlichen gemeinsam zur Zahlung der Alimentationskosten zu verurtheilen und die Zuständigkeit des Kindes nach der Hauptstadt festzustellen. Der hauptstädtische Anwalt, Dr. Koloman Melha leugnete die Zuständigkeit nach der Hauptstadt, da der Vater des Mädchens nicht nach der Hauptstadt zuständig ist und daselbst niemals Steuer gezahlt hat. Der Advocat der Geistlichen ersuchte ebenfalls die Mutter mit ihrer Klage abzuweisen, da nicht festgestellt werden konnte, welcher der beiden Geistlichen eigentlich der Vater des Kindes ist. Der Bezirksrichter wies auch Irene F. mit ihrer Klage ab. Das Mädchen wird gegen das Urtheil appelliren.“ Man sieht also: Nachdem das Fleisch verzehrt war, wollte keiner der guten Brüder — wir sind ja „alle Kinder eines Vaters“, der Pfarrer wie der Kaplan werden das schon hundertmal gepredigt haben — von den übrig gebliebenen Knochen etwas wissen. Der Pfarrer sagte, der Kaplan soll selbe freissen, und dieser wieder wies auf den Pfarrer. Die durch die freieste Liebe betrogene Irene F. steht nun mit einem Kinde dem ungewissen Schicksal überlassen da.

(Aus dem Narrenhause der Zeit.) Die Fürstin Chimay wird künftigen Donnerstag zum erstenmale in einem Pariser Tengel-Tangel, einem sogenannten Rauchtheater, auftreten, da ihr Berliner „Gastspiel“ durch das Verbot des dortigen Polizeipräsidenten, ins Wasser gefallen ist. Ihr Auftreten in Paris erfolgt jedoch auf Verlangen ohne den Zigeuner und nicht unter ihrem Namen. Sie erhält ein Honorar von 1500 Franken für den Abend. Das wird natürlich eine Sensationspremiere abgeben; es ist auch nicht ausgeschlossen, daß es „eine Premiere mit Hez und Scandal“ geben wird, denn die junge Herrenwelt des Adels soll gegen die Exprinzessin, die den Namen ihres prinzlichen Gemahls so durch den Noth schleift, stark aufgebracht und rachelustig sein. Eingeweichte flüstern sogar, daß hier eine Hauffe „in Pfeifen und Ratschen“ bevorstehe. . . . Nebenbei bemerkt, erlischt für diese „berühmte“ Frau in den ersten Tagen des Mai das Recht, den Titel einer Prinzessin Caraman-Chimay führen zu dürfen. Nach belgischem Gesetz stand ihr nämlich ein dreimonatliches Appellrecht gegen das Ehegerichts-urtheil des Tribunals von Charleroi zu. Bisher hat die Exprinzessin den Appell nicht angemeldet und gedenkt ihn auch nicht einzubringen. In den ersten Maitagen läuft nun die Appellfrist ab, und damit erlischt auch für sie der Titel einer Prinzessin Caraman-Chimay. Von da ab darf sie nur mehr ihre bürgerlichen Namen Clara Ward führen. Rigo seinerseits — und das ist eine der interessantesten Seiten dieses Scandalromans — erfreut sich des ehelichen Hasses seiner ehemaligen Genossen, der Zigeunermusikanten. Er hat ihnen nämlich in Paris das Geschäft gründlich verderben. Früher wurden die Zigeunerkapellen zum Spielen auf aristokratischen Soireen zugezogen und ausgiebig bezahlt; die Leute fanden hier während der Ball-saison bis in den Sommer hinein reichen Erwerb. Seit Rigos Auftreten aber als Entführer einer Prinzessin sind die Zigeunermusikapellen bei den adeligen Vätern und Müttern, welche junge Töchter haben, sowie bei den jungen Ehemännern, die schöne Frauen zu bewachen haben, gänzlich in Ungnade gefallen. Man ruft sie in keinen Salon mehr — ihr Hauptverdienst gieng damit verloren. — Aus Berlin wird berichtet: Das Polizeipräsidium hat der Direction des Alexanderplatztheaters die Aufführung des Stückes „Prinzessin Chimay“ verboten und auf wiederholtes Ersuchen nur unter der Bedingung gestattet, daß das Stück unter einem anderen Titel aufgeführt wird. Die Posse erhält daher den Titel „Eine tolle Prinzessin.“

(Ueber das häusliche Walten der deutschen Kaiserin Auguste Victoria) glaubt ein englisches Blatt, die „Daily Mail“, folgendes mittheilen zu können. Die Kaiserin Auguste Victoria ist das Muster einer Gattin und Mutter. In welchem Palais sie auch immer Wohnung nimmt, überall füllt sie ihre Tage ebenso nützlich aus wie ihr hoher Gemahl die seinen. Von ihren Kammerzosen bis zu den Küchenmägden hat sie auf alle Bedienstete ein wachames Auge. Die hohe Frau erhebt sich jeden Morgen um 6 Uhr und bereitet um 8 Uhr für den Kaiser den Kaffee. Das erste Frühstück nehmen die Majestäten ganz allein ein, indem sie einander bedienen und miteinander plaudern. Punkt 9 Uhr ist die Kaiserin in den Kinderstuben zu finden. Die Bedürfnisse einer so zahlreichen Schar erfordern eine genaue Ueberwachung. Die Kaiserin liebt es zudem außerordentlich, einen großen Theil ihrer Zeit ihren Kindern zu widmen. — Die Speiselisten für das tägliche Frühstück und Mittagessen werden der Kaiserin eingehändigt und nach ihrer Entscheidung die Menus, bei denen des Kaisers Lieblingsgerichte immer ganz besonders berücksichtigt werden, zusammengestellt. Nachdem die Menus ausgewählt sind, sieht die Kaiserin Haushaltungsrechnungen durch und erledigt dann ihre eigene Correspondenz. Während der ganzen Zeit, in der die hohe Frau in der Kinderstube residirt, trägt sie einen weichen, weißen Morgenrock und eine große weiße

Schürze. Nachdem sie nach den Kindern gesehen, unterzieht sie ihre Leinentammer einer Besichtigung. Um elf Uhr kleidet sie sich zu einer Ausfahrt mit dem Kaiser oder zu einem Spaziergang mit ihren Kindern an, und um ein Uhr vereinigt sich die ganze kaiserliche Familie zum Frühstück, welches im engsten Familienkreise eingenommen wird. Darauf bleiben die Kleinen eine Stunde, oder auch wohl noch länger, mit ihren Eltern zusammen. Obgleich die Kaiserin über die politischen Angelegenheiten niemals eine Frage stellt oder über Politik eine Meinung äußert, weiß Niemand mehr von den geheimsten Staatsgeschäften als sie, die ihres Gemahls innigste Vertraute ist.

(Die Chinesen und der Telegraph.) Ein Berichterstatter der „North China Daily News“ in Patschow in der fernen Provinz Sutschuan am oberen Yangtsekiang macht einige bemerkenswerte Angaben über die Errichtung von Telegraphenpfehlern in der dortigen Gegend. Es herrschte eine allgemeine gespannte Erwartung im Volke, schreibt er, als ob nach Errichtung der Pfehle mit den geheimnisvollen Drähten etwas ganz Wunderbares geschehen müßte. Die halbe Stadt schien außerhalb der Thore zu sein, als sich die Telegraphenarbeiter allmählich der Mauer näherten. Sogar Krüppel, Lahme und ganz gebrechliche alte Leute ließen sich nicht zurückhalten, sondern humpelten mit der Menge; ja, sogar Blinde, die leider überall in China zahlreich sind und meist einen jungen Führer haben, wurden mit dem allgemeinen Strome fortgezogen. Als dann zuletzt die Verbindung des neu errichteten Telegraphenamts in Patschow mit den benachbarten Städten hergestellt war, und es bekannt wurde, nun würde das Telegraphieren losgehen, stieg die Spannung aufs höchste, alle Augen richteten sich auf den Draht, um zu sehen, was nun wohl geschehen werde. Man startt und startt, aber nichts Merkwürdiges will sich ereignen. Erdlich meint einer aus der Menge, die Botschaft müsse wohl schon auf ganz feinem Papier so schnell den Draht entlang geflogen sein, daß man sie nicht mit den Augen habe verfolgen können. Dies wird von anderer Seite bezweifelt, da die Pfehle im Wege seien. Mit wichtiger Miene tritt darauf ein weitgereister Mann vor und verkündet: „Nein, das ist alles Unsinn. Auf Papier fliegt die Botschaft nicht dahin. Ich will Euch die richtige Erklärung geben, die ich in anderen Gegenden gehört habe. Die Pfehle sind sämtlich hohl, und in jedem sitzt ein ausländisches Teufelchen, das die Botschaft durch die gleichfalls hohlen Drähte seinen Nachbarn mit unglaublicher Schnelligkeit zuruft.“ Zustimmunges Kopfnicken der Zuhörer beweist, daß die Erklärung für gut gehalten wird. Aber wozu sind denn die weißen Näpfe, da? fragte schließlich einer. Das weiß der kluge Mann nun nicht recht zu beantworten. So bleiben die verschiedenen Ansichten darüber getheilt. Die einen meinen, die Porzellannäpfe hätten wohl den Zweck, zwei aus entgegengesetzten Richtungen kommenden Botschaften die Möglichkeit zu gewähren, einander auszuweichen. Andere sind dagegen der Ansicht, bei Stürmen könnten die Depeschen nicht reifen und warteten dann in den Näpfen besseres Wetter ab. Noch andere behaupten, bei Gewittern würden die Blitze in diesen Behältern aufgefangen, damit sie dem Draht keinen Schaden thun könnten.

(Der Tanz auf Glasscherben.) Es gibt kein Geheimnis mehr. Früher konnte sich ein geschickter Tischenspieler, vorausgesetzt, daß er Geist besaß und gute Einfälle hatte — noch immer mit einem Nimbus des Unbegreiflichen umgeben. Heute aber wird selbst das verblüffendste Kunststück unter die kritische Lupe genommen, und kaum hat einer was Hübsches eronnen, so wird es flugs kundgethan, „wie's gemacht wird“. Eines der neueren Kunststücke nun ist der Tanz auf Glasscherben. Der naive Zuschauer hält die Sache für sehr schwierig und gefährlich. Es ist auch keine Kleinigkeit, mit nackten Füßen auf den Glasscherben herumspringen. Nunmehr wird der „Kniff“ enthüllt. . . . Der Vorgang spielt sich folgendermaßen ab: Die Plattform, auf der getanst wird, wird heringebracht, dann erscheint der Tänzer selbst, der einige Flaschen mitbringt, die er zerbricht, worauf er deren Splitter auch auf die Plattform streut. Dann zieht er seine Schuhe aus und springt mit den bloßen Füßen auf den Glasscherben herum. Wenn er damit endet, zeigt er seine Fußsohlen, um zu beweisen, daß sie nicht beschädigt sind. Die Sache ist nun ganz einfach: Die auf der Plattform befindlichen Glasscherben sind an den Kanten abgefeilt und poliert, so daß eine Verletzung nicht erfolgen kann, umsoweniger als der Mann vor der Vorstellung seine Füße mit einem der vielen Mittel bestrichen hat, welche die Haut gegen Verletzungen schützen. Die Scherben der von ihm zerbrochenen Flaschen wirft der Tänzer aber vorsichtigerweise in die Ecken der Plattform, während er selbst in der Mitte auf den ungefährlichen, polierten Glasscherben ganz gemüthlich herumspringt.

(Georg Herwegh und Robert Bruß.) In der Nummer der Wiener Wochenschrift „Die Zeit“ vom 3. d. beginnt die Veröffentlichung bisher ungedruckter Briefe von Georg Herwegh und Robert Bruß, welche als wertvolles Document zur Geschichte der Zeit vor der achtundvierziger Revolution schon wegen zahlreicher Aehnlichkeiten mit den politischen Verhältnissen der Gegenwart gewiß nicht verfehlen werden, im In- und Auslande nachhaltiges Aufsehen zu erregen. Es sind Briefe, die zeitgeschichtlich und psychologisch gleich bedeutsam sind und die beiden Dichter, wie die bewegte denkwürdige Zeit, in der sie ihre flammenden Lieder in die Menge warfen, gleich anschaulich vor uns hinstellen. Insbesondere verdient der bisher öffentlich noch nicht dargestellte Verlauf der Unterredung zwischen

König Friedrich Wilhelm IV. und dem Dichter Herwegh das größte allgemeine Interesse. Einzelne Nummern der „Zeit“ sind durch alle Buchhandlungen und durch die Administration, Wien IX/3, Günthergasse Nr. 1 zu beziehen.

(Schreckliches Ende eines Liebespaares.) Man meldet aus Turin: Als der aus Modena kommende Schnellzug Nr. 107 gestern in die Station Collegno einfuhr, warf sich ein junges Liebespaar, welches sich vorher noch umarmt hatte, vor ihm nieder. Der Zug hielt sogleich. Der junge Mann, Namens Bovezzi Patrizio, wurde förmlich zermalmte, während dem Mädchen, Adele Secchi, der rechte Arm gebrochen wurde.

(Schmeichelhaft.) Eines fürsorglichen und weisen Stadtraths erfreut sich die ungarische Stadt Kecskemet. Ein italienischer Theaterunternehmer hatte jüngst bei der dortigen Stadtverwaltung um die Erlaubnis nachgesucht, in Kecskemet eine Reihe von Vorstellungen geben zu dürfen. Das Gesuch wurde jedoch abschlägig beschieden, weil die Bevölkerung von Kecskemet infolge des strengen Winters „ohnehin schon genug zu leiden habe.“

(Ausweisung eines Jesuitenpater's.) Aus Metz wird gemeldet: Der Jesuitenpater Abbé Murry, ein geborener Elsässer, der hier seit einigen Jahren das dem Orden gehörende hiesige, etwa 20 Millionen an Wert bringende Vermögen verwaltete, ist ausgewiesen worden. Er hatte kürzlich ein Buch „Les Jésuites à Metz“ herausgegeben, das von Verhöhnung des Deutschthums und der deutschen Regierung geradezu strotzte. Es ist ihm eine Frist von drei Tagen gesetzt, um die persönlichen Verhältnisse zu ordnen.

(Literarische Glossen.) Unter diesem Titel veröffentlichte jüngst der auch unseren Lesern bestbekannte Grazer Schriftsteller und Schauspieler Julius Willhain Studien über dramatische Werke berühmter Zeitgenossen. Diese scharfsinnigen, geistreichen Arbeiten trugen dem Verfasser, wie uns geschrieben wurde, nicht nur den Beifall weiterer nationaler Kreise, sondern auch die Anerkennung namhafter Fachgelehrter ein. Wir beglückwünschen unseren liebenswürdigen Mitarbeiter zu diesen Erfolgen auf das Herzlichste.

## Eigen-Berichte.

Gilli, 13. April. (Casinoverein.) Der Samstag, den 10. d. abgehaltene Familienabend bildete einen würdigen Abschluß der heurigen Vergnügungszeit. Diesmal waren es zwei Aufführungen, die dem Theile vor dem Tante ein prächtiges, überaus unterhaltendes Gepräge gaben. Das erste der beiden aufgeführten Lustspiele: „Der kleine Irrthum“ von Louis Angely, fehellte durch seine vornehm-geistreichen und witzigen Zwiegespräche und entwickelte ein lebhaftes Gesellschaftsbild. Die Rollen wurden von sämtlichen Darstellern: Herrn Ambroschitsch (Kriegsrath von Helmbach), Frä. Semliner (Frau von Helmbach), Frä. v. Ullepitsch (Amalie von Helmbach), Dr. Drosel (Major v. Derbing), Metteleit (Legations-Sekretär v. Silienthau) vorzüglich erfaßt und fanden auch geziemenden Beifall. Das zweite Stück: „Die Heinzelmännchen“ von Ottokar Stoklasser wirkte durch die urkomischen, drastischen Szenen und Verwicklungen ungemein erheitend. Die Darstellung war auch hier über jede Kritik erhaben. Die zahlreichen Zuschauer nahmen deshalb reichlich Anlaß, die Darsteller, Herrn Baron Falke (Professor Dr. Schönbach), Frau Baronin Falke (Sidonie Vöhner), Frä. v. Ullepitsch (Frau Oberst Schönbach), Frä. Semliner (Räthe Wollkopf), Frä. Fehleisen (Ilsa Lindemann) und Frä. Fik (Grethe Schuster) mit ihrem Beifalle auszuzeichnen. Die Pausen wurden durch Vorträge der wackeren Stadtkapelle ausgefüllt. Ein flottet Tanzkränzchen schloß den genussreichen Abend.

St. Jakob i. W.-B., 11. April. (Eine interessante Wahlgeschichte.) In neuester Zeit bricht sich auch die dankbare Erkenntnis Bahn, daß es hoch an der Zeit wäre, die Geistlichen, welche den Hirtenstab so gerne als politischen Taktstock benützen, von der politischen Bühne zu beseitigen und in den Kreis ihrer Pflichten zurückzuweisen. Dies hat sich auch bei den letzten Gemeindevahlen hierorts gezeigt. Bekanntlich war der Pfarrer Fischer bis jetzt gewohnt, die Gemeindeauswahl der über 3000 Bewohner zählenden Gemeinde ganz von seiner Gnade abhängig zu machen. Auch jetzt besuchte er vor der Wahl fleißig selbst die an der Grenze des Pfarrsprengels wohnenden Schäfschen, um sie mit dem seine Befehle verkündenden Glöckchen zu versehen. Allein dem Herrn Pfarrer erging es diesmal so wie dem Alpenjäger, der Tag und Nacht herumstreifte, schließlich aber nur schwere Füße und einen leeren Magen nach Hause brachte, denn trotz seiner Uebungsmärsche ist er in allen drei Wahlkörpern sammt den unglücklichen Schäfschen, die seinem Rufe folgten, glänzend durchgefallen. Hätte er sich bessere Verhältnisse gewählt, so wäre vielleicht seine Niederlage nicht so jämmerlich gewesen, da sich die Herren Reisman und Kraner schon früher als Gemeindeführer derart irren, daß ihnen von der Behörde das Commando abgenommen werden mußte. Doch sind Sie beruhigt, Herr Pfarrer, die Gemeinde wird jetzt vielleicht christlicher verwaltet werden als früher, wo Sie im Ausschusse waren! Und Sie werden sehen, daß auch die Aeußerung Ihres heißgeliebten Kaplans „Eiserl“: „Die werden jetzt einen Teufelstempel bauen“, eine bare Lüge bleibt. Herr Eiserl möge nächstens seine Kanzelreden mehr der Christenlehre, als der Wahlhege anpassen, widrigenfalls wir gezwungen wären, seines eigenthümlichen Wirkens nochmals Erwähnung zu thun.

Leibnitz, 14. April. (Sterbefall.) Heute um halb 12 Uhr vormittags verschied auf Schloss Seggau der fürstl. Guts- und Patronatsverwalter, der hochwürdige

Herr Josef Kneißl. Er war auch Mitglied des Bezirksausschusses, Ausschussmitglied der Filiale Leibnitz der k. k. steierm. Landwirtschaftsgesellschaft, Besitzer der silbernen Gesellschaftsmedaille dieser Gesellschaft u. s. w. Der Verbleibene wurde am 25. März 1837 zu Hartberg geboren, war dann als Kaplan in Mürzgraben und St. Andra, als Pfarrer in Stubenberg thätig. Am 1. Mai 1889 wurde er in seine jetzige Stellung eingesetzt.

Fresen, 15. April. (Abhilfe thut noth.) Seit etwa 4 Jahren wird der Absperrschranken bei der Ueberführung der Bezirksstraße unterhalb der Station Fresen a. d. N. B., der bis dahin von einem Wächter bedient wurde, mittelst Drahtzuges vom Stationsgebäude aus bewegt. Es haben sich sofort nach der Einführung dieser Neuerung Anstände im Verkehre über den Bahnkörper ergeben, was zur Folge hatte, daß mehrere Vertreter der Gemeinden Rottenberg und Fresen bei einer im Jahre 1894 abgehaltenen Ortscommission an den Herrn k. k. Commissionsleiter Baron Schweighardt das Ansuchen stellten, er möge sich dafür verwenden, daß diese unpraktische und gefährliche Schrankenbedienung abgeschafft werde. Sie wurden jedoch mit dem Bedenken abgewiesen, es solle, wenn sich ein Anstand ergäbe oder ein Unglück geschähe, die Anzeige erstattet werden. (Gewiß ein äußerst menschenfreundlicher Rath). Nun haben sich seitdem schon einige Unglücksfälle ereignet. So scheute das Pferd des Herrn Silv. Grögl durch das plötzliche Geläute der Meldeglocke, gieng durch und schleifte den Knecht etwa 30 Schritte; er lag eine halbe Stunde bewusstlos und erlitt bedeutendere Verletzungen. — Laut einer Anzeige des Herrn Franz Wock in Fresen mußten seine vom Ziehen erhitzten Pferde fast eine Stunde vor dem gesperrten Schranken warten. Eines der Pferde verführte sich dabei und verendete am nächsten Tage. — Im heurigen Winter ereignete sich der Fall, daß die Glocke gerade ertönte, als der Knecht des Herrn Rich. Sonns über das Geleise fuhr. Er trieb die Pferde an, der Schranken gieng gleich nieder und kam zwischen die Wagenkipfen. Die Pferde scheuten und zogen rasch an. Es wurde eine Krippe gebrochen und der Fallbaum aus den Angeln gedreht und gespalten. — Sonderbar ist es, daß, obwohl das Bahnwächterhaus knapp neben den Schranken steht, der Bahnwächter, der auch dort wohnt, zu Magazinsarbeiten verwendet wird. Es haben die Bezirksausschüsse von Mahrenberg und Marburg an die Verkehrs-Direction der k. k. priv. Südbahn das Ansuchen gestellt, diesem Uebelstande ehemöglichst abzuhelfen und wir sind überzeugt, daß die Verkehrs-Direction den gerechten Wünschen der Bevölkerung schon im eigenen Interesse Gehör schenken wird, wie sie es zuvorkommend in anderen Fällen gethan hat. Zum Schluß müssen wir uns noch bei Herrn Baron Schweighardt bedanken, da er uns in weiser Voraussicht den guten Rath gab, uns dann zu beschweren, wenn ein Unfall geschähe, denn sonst wären wir wirklich rathlos gewesen.

## Charwochenstimmung der Deutschen in Oesterreich, namentlich in Untersteier.

Aus unserem Leserkreise wird uns geschrieben: Die Wahlen sind endlich vorüber und man möchte glauben, die aufgeregten Gemüther beruhigten sich, dem ist aber nicht so. Kaum trat der neue Reichsrath zusammen, so wurde von der Regierung wieder ein Schlag gegen die für Oesterreich überflüssigen Deutschen geführt, gegen die „deutschen Hunde“, wie die Hezapostel sagen. Die Sprachenfrage Böhmens kann auch einen Nachhall in unserer engeren Heimat finden, hat doch der Reichsrathsabgeordnete und nebenbei auch Weitensteiner Pfarrer Zickar mit seinen Genossen einen Antrag eingebracht für Steiermark, Kärnten, Krain und das Küstenland, der das Gleiche bezweckt wie der Sprachenlaß für Böhmen. Man wird auch nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß bei den Verhandlungen bezüglich der Mehrheitsbildung darüber Zusagen verlangt und auch gegeben wurden; deshalb der so kühne Angriff der Reactionären. Was aus dem schönen deutschen und auch von Deutschen gebildeten Oesterreich noch werden wird, das macht den treuen deutschen Oesterreichern ein schweres Herz. Der Deutsche, der an Oesterreich so hängt wie das unschuldige Kind am Mutterherzen, wird als regierungsunfähig betrachtet und so behandelt, wie wenn in Oesterreich überhaupt keine Deutschen wären. Allerdings müssen wir leider auch gestehen, daß unsere Uneinigkeit viel zu unserer Unterdrückung und zum Austreiben der Deutschen aus Schule und Amt beiträgt.

Man sieht schon jetzt die Früchte, die die ersten Hezer gegen Bildung und Deutschthum, nämlich die der Pfaffen, erzeugen, in schönster Blüthe. Im Küstenlande brachen die von der Geistlichkeit aufgehetzten Bauern bewaffnet in die Stadt Parenzo ein und wäre nicht genug Militär vorhanden gewesen, so würde Schmachvolles geschehen sein. Was trieb die Geistlichkeit bei den Wahlen in Graz? Wenn schon den „Hirten“ das Rechtsgefühl schnuppe ist, um wie viel mehr muß dies bei ihren Schäfschen der Fall sein! Es ist leider auch wahr, daß das Volk heute nicht mehr das Rechtsgefühl und die Sittlichkeit hat, als vordem. Früher sah man unsere geistlichen Herren mit dem Gebetbuche um den Pfarrhof und die Kirche spazieren. Heute wird in ihren Händen kein Gebetbuch gesehen, sie wandeln zwar noch um den Kirchhof herum, aber mit politischen Zeitungen in den Händen. Zur größeren Verhekung des Volkes werden ihm die mit hekerischen, gegen das Deutschthum, die Schule und die Lehrer gerichteten Aufsätzen gefüllten Zeitungen zum Lesen gegeben. Eines ist ein Trost für uns, daß das Volk die neuslovenische Sprache dieser Zeitungen nicht versteht, sogar den Sinn vermag es nicht zu entdecken. Mit tiefem Bedauern muß es auch

zum Ausdruck gebracht werden, daß sich der größte Theil der slovenischen Lehrerschaft diesem Treiben anschließt. Wenn sich ein deutscher Lehrer bei einer Wahl nur rührt und sein Staatsbürgerrecht nur in bescheidenster Weise ausübt, so ist gleich eine Untersuchung im Gange. Ein Anderes aber ist es bei der mit einem Heiligenchein bekränzten slovenischen Lehrerschaft. Aus den Kreisen der Geistlichkeit wird allgemein die Klage laut, daß sie nicht das Ansehen habe, um stark auf Bildung, Sitte u. s. w. einwirken zu können. Ja, wenn man bei Wahlhegen Schläge und Prügel bekommt, wenn man sogar nachts agitiert, statt in der Fastenzeit im Beichtstuhl den Gläubigen die Sünden zu erlassen, wenn man sich in galante Abenteuer einläßt und bei einem Techtel-Mechtels überrascht wird, dann kann man doch nicht die Achtung der Selbstdenkenden verlangen. Ein Hauptagitator war zum Beispiel der Wurst-Leopold in Marburg seligen Angedenkens, der jetzt in Neukirchen bei Gills kaltgestellt ist. Dort gibt es freilich keine widerpenstigen Deutschen, dort gibt es keine fortschrittlichen Lehrer, die Schule ist seit jeher ganz in den Händen der Geistlichkeit, und doch gibt es dort allsonntäglich Scandale, das Volk ist so wild, daß die sonntäglichen Messen nur unter starker Gendarmerie-Unterstützung gelesen werden können. Es werden wahrscheinlich Klagen wegen Religionsstörung eingebracht werden, doch scheint die bekannte Butter eine Verzögerung und ein Vertuschen herbeiführen zu sollen. Wenn es noch so weiter getrieben wird, so werden für uns schwere Folgen erwachsen. Statt daß man die Geistlichen beim Altare und in der Kirche sähe, findet man sie an manchen Orten den ganzen Tag über in der Posojilnica, in den slov. Lesevereinen und bei Wählerreien, oder sie sind wochenlang unsichtbar, da sie sich bei Wahlagitationen, im Reichs- und Landtage befinden. Hand aufs Herz! Wird das Volk religiös erzogen? Zieht die Geistlichkeit nicht selbst den Umsturz groß? Mit Worten bekämpfen sie die Umstürzler, durch ihr Treiben und Handeln verklären sie die Reihen dieser! Die deutsche Lehrerschaft Oesterreichs möchte sich mit den slavischen Lehrern gegen den Erbfeind des Deutschthums, der Bildung, des Fortschrittes und namentlich der Schule und der Lehrerschaft verbünden, doch hat man leider bei den heurigen Reichsrathswahlen und den vorigjährigen Landtagswahlen gesehen, daß die slov. Lehrerschaft mit der Geistlichkeit gegen die schulfreundlichen Bewerber wühlte und sogar hetzte. Slovenische Lehrer giengen offen mit den Geistlichen wie Mehnerknechte zu den Wahlen. Ob es rathsam wäre, mit solchen Rückschrittler Hand in Hand zu gehen, das bleibe dem Urtheile der geschätzten Leser überlassen.

Im heurigen Kalender des Mohori-Vereines wird der Lehrerstand äußerst beschimpfend in den Noth gezerrt; auch vor Jahren wurde in diesen clericalen Büchern der Lehrstand furchtbar entehrend behandelt, allein überall findet man an der Spitze slovenische Lehrer noch jetzt als Mitglieder. Ein slovenischer Landeslehrerverein hat sogar bei der Oberleitung dieses Vereines angefragt, aber keine Antwort erhalten. Auf dem slovenischen Parteitage hat ein Oberlehrer aus dem Santhale für die Wahl des Zickar mit der Versicherung gesprochen, Zickar werde über Schule und Lehrerschaft eintreten! Ob aus diesem Oberlehrer wirklich nur Beschränktheit sprach, oder ob er seine Zuhörer zum Besten halten wollte?! Was würde doch einem deutschen Lehrer geschehen, wenn er sich erkühnte, nicht nur auf einem Parteitage zu erscheinen, sondern auch zu sprechen! Die steiermärkische Sparcasse hat z. B. in die Kollos 50.000 fl. zur Linderung der Noth geschickt; recht schön von ihr. Warum schicken aber die reichen, mit riesigem Reingewinn arbeitenden slovenischen Sparcassen und Vorschufsvereine nichts? Weil sie ihre Gelder für nationale Zwecke verwenden. Michel, geh' hin und lerne von den Segnern!

## Marburger Nachrichten.

(Ernennungen im Postdienste.) Der Handelsminister ernannte den Postofficial Alois Jugg in Marburg zum Postcontrolor und den Postofficial Vincenz Kowalski in Graz zum Postcassier in Bettau.

(Rosegger-Vorlesung.) Die allgemeine Theilnahme, die den bisherigen Veranstaltungen der hiesigen Ortsgruppe des Vereines österr. Handels-Angestellter stets entgegengebracht wurde, ermutigten den in dieser Hinsicht äußerst rührigen Ausschuss, neuerdings mit einer größeren Veranstaltung vor die kunstsinigen Kreise Marburgs zu treten. Es gelang dem Ausschusse, unseren gefeierten heimischen Dichter Peter Rosegger zu einer am 3. Mai im großen Casinosaale I. Stock stattfindenden Vorlesung zu bestimmen und zur Mitwirkung auch das rühmlichst bekannte Soliquartett des Männergesangvereines aus Graz zu gewinnen. Diese Namen gewähren die Bürgerschaft, daß ein wirklich genussreicher Abend geboten werden wird. Die genaue Vortragsordnung wird demnächst bekanntgegeben werden. Der Kartenvorverkauf, den Herr Kaltenbrunner, Herrengasse, in liebenswürdiger Weise übernahm, beginnt bereits in den nächsten Tagen.

(Recitationsabend Merck.) Für das von uns bereits wiederholt angekündigte Auftreten des Vortragmeisters Konrad Merck gibt sich lebhaftes Interesse kund. Bezüglich des Programmes verweisen wir auf den Anzeigenthil der heutigen Nummer des Blattes.

(Ein Schülerconcert.) Der ausgezeichnete Ruf, dessen sich die Musikschule des Pbilharmonischen Vereines erfreut, wurde durch das am Nachmittage des letzten Sonntags vor einer sehr zahlreichen Zuhörerschaft im großen Burgsaale abgehaltene Schülerconcert neuerdings erhöht, denn es trat wiederum klar zutage, daß die vortrefflichen Lehrkräfte des Vereines, die Herren Director

Vinder, L. Dobrowolny, H. Rosensteiner und J. Schönherr, ihrer ebenso schwieriger als schönen Aufgabe in jeder Hinsicht vollkommen gewachsen sind. Den Beginn des Concertes bildete die Prometheus-Ouverture Beethovens, die unter der Leitung des Herrn Dir. Vinder in geradezu überraschender Weise vorgetragen wurde. Die jugendlichen Musiker erregten sowohl mit der Wiedergabe dieses Meisterwerkes, als mit der am Schlusse des Concertes gespielten Symphonie in D-dur von Haydn das Staunen der Zuhörer. Der Schüler A. Löschig des Herrn Rosensteiner legte, von Herrn Dobrowolny am Flügel begleitet, schöne Proben seiner Fertigkeit auf der Geige ab, indem er je eine Tonschöpfung Gilets und Berio's geklärt zu Gehör brachte. Ungemein lieblich erklangen die Stimmen der Gesangsschülerinnen und Schüler des Herrn Dobrowolny, welche den vierstimmigen Frauenchor „Herr, meine Zuversicht“ von Fr. Schubert und den dreistimmigen Frauenchor „Die stille Wasserrose“ von Fr. Abt mit Sicherheit und schönem Ausdruck vortrugen. Der Schüler Diermeyer des Herrn Schönherr bekundete durch den Vortrag des Grande Valse de Concert von Beriot eine weit über die Mittelmäßigkeit hinausgehende Uebung auf der Geige. Am Flügel legte Fräulein Kokoschin von der trefflichen Lehrmethode des Herrn Rosensteiner Zeugnis ab, indem sie Griegs „Perceuse“ und den „Schmetterling“ mit reinem Anschlage, sicherer Gewandtheit und klarem Verständnisse spielte. Eine aus den Schülern Komenda, Diermeyer und Hälcker des Herrn Schönherr und Herrn Urbantschitsch gebildetes Streichquartett trug den 1. Satz des Schubert'schen A-moll Quartettes mit bemerkenswerter Auffassung vor und mußte sich wegen des lebhaften Beifalles zu einer Zugabe entschließen. — Auch dieses Schülerconcert lieferte den Beweis, daß der philh. Verein seiner Pflicht als Kunstanstalt unserer Stadt in jeder Beziehung gerecht wird.

(Ein schwerer Abschied.) Am verflossenen Montag abends versammelten sich die Mitglieder des Germanenbundes „Wölfling“ in dem Bundesheime (Gasthof „zum Mohren“), um dem aus ihrer Mitte scheidenden Obmann-Stellvertreter, Herrn Stadtgenieur Emanuel Jansky, ihre Abschiedsgrüße zu entbieten. Der Bundesobmann Schriftleiter Hans Kordon hob unter der lebhaften Zustimmung der Versammlung hervor, daß der Scheidende ein begeisterter Gesinnungsgenosse, ein eifriger Mitarbeiter und ein treuer Freund gewesen sei, weshalb sein Abschied das aufrichtigste Bedauern aller Bundesmitglieder hervorrufe. Ein Trost nur bleibe, daß der liebe, wackere Bundesbruder auch fernherhin, wenn auch räumlich von den hiesigen Deutschbewußten getrennt, ein thätiges Glied der ganzen großen Gemeinschaft bleiben werde, die unseres großen Volkes Wohlfahrt mit allen Kräften zu fördern suche. Der Redner richtete an den Scheidenden die Bitte, allezeit seiner hiesigen Gesinnungsgenossen zu gedenken, die seiner gewiß nie vergessen würden. — Herr Ing. Jansky sprach für die ihm bewiesene Theilnahme in den Kreisen des Bundes seinen Dank aus und versicherte, daß ihm der Abschied nicht leicht werde. Die Verhältnisse seien jedoch häufig stärker als die Menschen und ihm bleibe, wenn er auch nur ungern von ihnen zöge, keine Wahl. Selbstverständlich werde er auch in Wien, seinem künftigen Aufenthaltsorte, der großen Sache unseres Volkes seine Kräfte weihen und jederzeit den hiesigen Gesinnungsgenossen die Treue bewahren, die sie ihm gelobt hätten. — Nach dem gemeinschaftlichen Absingen vaterländischer Lieder wurde zu Ehren des Scheidenden, der hier viele wahre Freunde zurückließ, ein Salamander gerieben. — Der Germanenbund beklagt den Verlust dieses bewährten Mitstreiters auf das Lebhafteste.

(Die Ortsgruppe Marburg des Vereines österr. Handels-Angestellter) veranstaltete nach einer langen Pause Donnerstag, den 8. d. in Wurms Hotel „zum Erzherzog Johann“ eine Monatsversammlung, die sich eines sehr regen Besuches zu erfreuen hatte. Der Vorsitzende Herr Alois Serenc eröffnete sie mit einer kurzen Begrüßung der Erschienenen und ertheilte sodann Herrn Gustav Weindorfer das Wort zu seinem Vortrag über „Tabak, dessen Gewinnung, Verarbeitung und Verbrauch“. Der Vortragende entledigte sich dieser ebenso fesselnden als schwierigen Aufgabe in wirklich meisterhafter Weise, was auch durch den reichlichen Beifall, der dem Vortragenden am Schlusse seiner Ausführungen gespendet wurde, lebhaft zum Ausdruck kam. Nachdem der Vorsitzende noch die Mittheilung gemacht hatte, daß der Ausschuss der Ortsgruppe beschlossen hatte, zu Pfingsten einen Ausflug nach Semriach und zur Lurlochgrötte zu veranstalten, bei welchem die Theilnehmer den Genuß verschiedener Ermäßigungen haben werden, trat der gemüthliche Theil in seine Rechte und einigen Mitgliedern, die verschiedene Vorträge und Couplets zum Besten gaben, war es zu danken, daß die einzelnen Theilnehmer an der Versammlung noch lange beisammen blieben. War dieser Abend mehr oder weniger doch nur dem Ernste geweiht, so war der darauf folgende Samstag, an dem die Ortsgruppe in Schinkos Gasthaus am Leitersberg eine Zusammenkunft veranstaltete, nur dem Vergnügen geweiht. Es war hiezu eine stattliche Anzahl Mitglieder nebst vielen Bekannten erschienen, so daß sich das Gastzimmer beinahe als zu klein erwies. Eingeleitet wurde dieser Abend mit einem großartigen Schmause, beigegeben vom Herrn Schinko, der wirklich in ausgezeichneter Weise für das leibliche Wohl seiner Gäste Sorge trug. Was schnelle und gute Bedienung gegen mäßiges Entgelt anbelangt, so wird es wenige Gastwirtschaften in der Umgebung geben, die es mit dieser aufnehmen können. — Die einzelnen Vorträge, die einige Mitglieder und Bekannte des Vereines vom Stapel ließen, trugen wesentlich zur Erhöhung der Ge-

müthlichkeit bei. Von diesen Vorträgen wären besonders zu erwähnen die in musterhafter Weise vorgetragenen Couplets, gesungen von den Herren Pristernik und Koller, sowie auch der treffliche Vortrag des Herrn Max Weisag. Herr Karl Glaser sang etliche Einzellieder und erntete infolge der prächtigen Stimmittel, über die er verfügt, rauschenden Beifall. Nachdem noch die Absendung einer Begrüßungs-Depesche an die Führer des Vereines österr. Handelsangestellter in Wien beschlossen worden war, wurde der Heimweg mit dem Wunsche angetreten, diesem Abend bald wieder einen ähnlichen folgen zu lassen. Der Wirt, Herr Schinko, hatte auch die Liebeshwürdigkeit, kostenlos einen Wagen beizustellen, der die Theilnehmer schnellstens in die Stadt beförderte.

(Todesfall.) Heute nachmittags 1/3 wird der nach längerem Leiden verstorbene Hausbesitzer und Lactiermeister Herr Karl Weis zur letzten Ruhe bestattet. Der Verbliebene stand im 43. Lebensjahre, war Cassier des II. Militär-Veteranenvereines und Zugführer der freiwilligen Feuerwehr.

(Deutscher Sprachverein.) Die am vergangenen Mittwoch hier im kleinen Casinojaale abgehaltene Monatsversammlung des Zweiges Marburg des Allgemeinen deutschen Sprachvereines wurde vom Obmann Herrn Stadtarzt Dr. Arthur Mally mit beredten Nachrufen eröffnet, die dem jüngst verstorbenen Generalpostmeister des Deutschen Reiches Dr. Heinrich v. Stephan und dem Sprachgelehrten Dr. Daniel Sanders galten, die sich um die Reinigung unserer schönen Muttersprache von überflüssigen Fremdwörtern unvergessliche Verdienste erworben. Sodann trug Herr Berthold Stausen Goethe's „Braut von Korinth“, Freiligrath's „O lieb, so lang du lieben kannst“, Hebbel's „Vater unser“ und Scheffel's „Liebeslieder Margarethens“ vor. Die zahlreich versammelten Vereinsmitglieder klatschten Beifall. Nach der Erörterung sprachlicher Fragen durch die Herren Dr. Mally und Stadtschulinspector Frisch und der Verlesung einer Stelle aus Wustmann's „Sprachdummheiten“ durch Herrn Alois Serpp spielte Herr Musikdirector Vinder, von Herrn E. Füllekrufz am Flügel begleitet, mehrere Tonschöpfungen für die Geige in so vortrefflicher Weise, daß des Beifalles schier kein Ende war. Schließlich las Herr Stausen unter allgemeiner Heiterkeit noch Uhlands Gedicht „Des Sängers Fluch“, dessen sogenannte scherzhafte Begleitung am Flügel die unbändige Lachlust kaum zu steigern vermochte.

(Marburger Radfahrerclub „Wanderlust.“) Dieser Club unternimmt Sonntag, den 25. April l. J. einen Familien-Ausflug nach Maria-Rast, wo die Clubkapelle in Herrn J. Novak's Gasthaus ein Concert veranstaltet, das um 4 Uhr nachmittags beginnt. Da die Zugverbindung zwischen Marburg und Maria-Rast eine äußerst günstige ist, so ist zu erwarten, daß auch Freunde und Gönner des Clubs sich diesem Ausfluge anschließen werden. Auch wird Herr Novak in Bezug auf Küche und Keller gewiß alles aufbieten, um seine Gäste in jeder Weise zufriedenzustellen.

(Concert.) Die Südbahnwerkstätten-Musikkapelle wird am Ostermontag in der Casino-Restoration unter der Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Emil Füllekrufz ein Concert mit folgendem Programm abhalten: 1. Auf Urlaub, Marsch von Rudolf Wagner; 2. Die Weiber von Weinsberg, Ouverture von Conradi; 3. Frühlingsboten, Walzer von Schwalm; 4. Obersteiger-Potpourri von Zeller; 5. Märzweilchen, Polka mazur von Füllekrufz; 6. Mein Lieb, Solo für Flügelhorn von Sabbathil; 7. Adonis Liebestod oder Ein Duell in den Lüften, Polka franz. von Komzak; 8. Volksliedlich, großes Potpourri von Müller; 9. Nachtschwärmer, Walzer von Zieherer; 10. Marschpotpourri von Füllekrufz; 11. Ramus, Polka schnell von E. Wagner; 12. Karlschüler-Marsch von Weinberger. — Eintritt 25 kr., Anfang 8 Uhr.

(Prüfung des Leuchtgases.) Die am 12. April um 3 Uhr nachmittags im Beisein des Obmannes der städtischen Beleuchtungs-Commission, Herrn Ing. Rödl, und des Leiters der Gasfabrik, Herrn Ing. Vielberth, vom Vorstande der landw.-chem. Landes-Versuchs-Station, Herrn Edm. Schmid, vorgenommene Prüfung des Leuchtgases hat folgendes Ergebnis geliefert: Specif. Gewicht 0,4213, Druck in der Rohrleitung 16 mm, Lichtstärke (Verbrauch 4 1/2 Cub.-Fuß in der Stunde) 17 Normalkerzen, Schwefelwasserstoff 0, Ammoniak 0. Die Flamme brennt schön weiß.

(Allgemeine steierm. Arbeiter-Kranken- und Unterstützungscasse.) Bei der am 4. April in der „Gambriushalle“ abgehaltenen Mitglieder-Versammlung wurden folgende Herren in den Ausschuss gewählt: Thomas Reid, Obmann; Eduard Jonas, I. Obmann-Stellvertreter; Heinrich Anechhuber, II. Obmann-Stellvertreter; Wilhelm Baier, Rechnungsführer; Vincenz Golob, Rechnungsführer-Stellvertreter. Ausschüsse: F. Jehntner, Andreas Betonja, Joh. Gerluschnig, A. Nawratil, J. Lach, Johann Kofol, Ernest Lakner, Rudolf Haber, Alois Perseke, Jakob Sornmann, Barth. Bernhard, Joh. Stoff, Anton Schrank, A. Hudowernig, Fr. Krizan, L. Koschuta, Fr. Kraschovig, A. Maiz, P. Brauchart, Josef Trgalitsch, Math. Schlamberger, Fr. Derkosh. Ergänz.-Ausschüsse: Josef Waldraff, Fr. Schorn, J. Bokau, Ottokar Hübl, Rudolf Friedl. Als Revisoren: Josef Strub, Ignaz Jakobitsch, Julius Fischbach. Als Delegierte: Thomas Reid und Heinrich Anechhuber. Ferner wurde beiden Vereinsärzten Herrn Dr. Frank und Herrn Jos. Urbaczek Dank und Anerkennung ausgesprochen. — Vom 1. Jänner bis 31. December 1896 beliefen sich die Einnahmen auf 15.230 fl. 93 kr., die Ausgaben auf 16.245 fl. 16 kr. Im abgelaufenen Jahre erkrankten 1069 Mitglieder mit 20.559 Krankheitstagen.

Gestorben sind 13. Ende December 1896 verblieben 1572 Mitglieder.

(Aufgefressen.) Der Grundbesitzer Franz Salotnik aus Braunschweig bei Schleinitz hatte eine kranke Kuh geschlagen und machte von diesem Fleische Selchwürste, die er am 14. April auf dem hiesigen Wochenmarkte zum Verkaufe brachte. Die polizeiliche Marktaufsicht, die jederzeit strenge gehandhabt wird, erkannte diese Würste als ungenießbar. Da das thierärztliche Gutachten dahin gieng, daß der Genuß dieser Würste nicht nur Erkrankungen nach sich ziehen, sondern auch Lebensgefahr hervorrufen könnte, wurde Salotnik dem k. k. Bezirksgerichte in Marburg l. Dr.-U. angezeigt, wo er bei der noch an demselben Tage durchgeführten Verhandlung zu 14tägigem strengen Arreste verurtheilt wurde. Die von dem Verurtheilten zu Markte gebrachten Würste wurden vertilgt.

(Zum Handel mit Nordamerika.) Auf Grund eines telegraphischen Berichtes der k. u. k. österr.-ungar. Gesandtschaft in Washington ergieng seitens des k. k. Handelsministeriums an die Handels- und Gewerbestellen in Graz die Mittheilung, daß ein Sperrgesetz seitens der Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika nicht erlassen wurde. Alle Waren werden vorläufig nach dem bisherigen Zolltarife verzollt, jedoch unter Aufschub der Liquidierung und unter Vorbehalt der Nachzahlung. Zu diesem Behufe wird die Ware abgestempelt oder es werden Muster zurückbehalten. Vor dem 1. April 1897 bestellte und schwimmende Waren sind von diesen Maßnahmen ausgenommen.

### Das Räuchern gegen Frühjahrsfrost in den Weingärten.

Das heurige Jahr läßt sich mit der Vegetation recht früh an, und wenn öfter ein kleiner Regen gewesen wäre, so würde die Vegetation noch weiter vorgeschritten sein, als sie ist. Da noch ungefähr vier Wochen sind, bis die gefürchteten Eismänner kommen und die Frostgefahr noch bis Ende Mai fort dauert, so sind die Weingartenbesitzer nicht ohne Grund sehr besorgt, und es gilt auch hier wieder zu demjenigen Mittel zu greifen, das gegen diese Gefahr am wirksamsten ist; das ist das Räuchern mit vielen, dichten Rauch erzeugenden Rauchmaterial. Die schöne grüne Steiermark hat viele Weinberglagen, die sehr häufig von Frühjahrsfrost heimgesucht werden, deshalb soll insbesondere in solchen Lagen geräuchert werden.

Der Frühjahrsfrost stellt sich gerne ein, wenn im nächstgelegenen Gebirge neuer Schnee gefallen ist. Die darauffolgenden schönen Nächte bringen gewöhnlich eine für den Weinbauer erschreckende Temperaturerniedrigung. In solchen Fällen ist die Ausstrahlung des Bodens eine bedeutende, so daß eine Abkühlung bis zum Gefrierpunkt (0°) und auch noch tiefer eintreten kann. Das Räuchern mit vielen und dichten Rauch hervorbringenden Rauchmaterial bezweckt eine Hintanhaltung zu starker Abkühlung des Bodens und das zu schnelle unmittelbare Einwirken des Sonnenlichtes auf die zarten grünen Rebentriebe.

Soll das Räuchern zweckmäßig vorgenommen werden, so muß das Räucherungsmaterial möglichst nahe an solche Stellen im Weingarten gebracht werden, die am meisten dem Frühjahrsfrost ausgesetzt sind, auch soll das Material in nicht zu weiter Entfernung, höchstens 15 Meter, von einander gebracht und getrachtet werden, daß der Wind die Rauchwolken auch in den Weingarten trägt. Ferner würde es von großem Vortheile sein, daß die Weingartenbesitzer ohne Ausnahme vom ersten bis zum letzten räuchern würden, denn nur dann kann auf einen sicheren Erfolg gerechnet werden. Zu welcher Morgenstunde mit dem Räuchern begonnen werden soll, das richtet sich nach dem Stand des Thermometers; gewöhnlich sinkt die Temperatur in der Zeit von 3—4 Uhr morgens.

Als Räucherungsmaterial soll nur recht vielen und dichten Rauch erzeugendes Brennmaterial wie: halbverrotteter strohiger Dünger, beneht mit Theer; Dufel oder Payer, beneht mit Theer; grüne Tannen- und Fichtenzweige und anderes Reisig; Theer gemengt mit Hobel- und Sägespähnen in länglichen Gefäßen aufgestellt, wie dies der Nadersburger Weinbauverein anempfiehlt, verwendet werden.

Auf Veranlassung des Vereines zum Schutze des österreichischen Weinbaues wurde der Landes-Obst- und Weinbauerschule Marburg von Herrn Leopold Bachmayer, Wien, II/1, ein französisches Kohharz-Rauchpoch zur Probe übermittelt. Genanntes Harz wurde probeweise angezündet und erweist sich als ein sehr zweckmäßiges Räucherungsmaterial, da es dichten und schweren Rauch erzeugt.

Herr Lieferant Leopold Bachmayer hat an die Anstalt folgende Zuschrift gefendet: „Ich beziehe mich auf die von Herrn Director Hermann Goethe gemachten Mittheilungen und bemerke, daß dieses Harz zur Zeit der bevorstehenden Fröste (die nach mir von Bordeaux zukommenden Mittheilungen dort für die letzten Tage des April befürchtet werden) in die Weingärten gebracht, dort in Entfernungen von 10—15 Metern und in Häufchen von 3—5 Kilogramm, je nach der beabsichtigten Rauchentwicklung, möglichst auf Steinen als Unterlage niedergelegt wird. Sinkt dann das Thermometer auf den Gefrierpunkt, so werden die vorbereiteten Häufchen mit Zündhölzern, oder der Raschheit halber besser mit kleinen Fackeln angezündet und zwar nach der beabsichtigten Wirkung alle, oder in entsprechenden Zwischenräumen. Die Verbrennung ergibt dann einen außerordentlich starken, niedrig schwebenden Rauch, der den Garten vor der Frostwirkung ausgiebig schützt. — Da weder Hitze noch Regen oder sonstige äußere Einflüsse das Harz in irgend einer Weise verderben können, so können die vorbereiteten Häufchen während des

ganzen gefahrdrohenden Zeitraum in den Weingärten...

Landesweinbauschule Marburg, 11. April 1897. Fachlehrer Anton Stiegler.

Eine auserlesene Vereinigung von Namen erster deutscher und ausländischer Autoren führt die „Romanwelt“...

(Der beliebteste Sammelpunkt jeder Familie) unser Kaffeetisch, stand in letzterer Zeit in Gefahr...

(Der Facaden-Farben) unterliegen ebenso wie zahlreiche andere Fabrikate den Nachahmungen und Verfälschungen...

Die katholische Welt. Illustriertes Familienblatt mit den Beilagen „Der Hausfreund“ und „Für fleißige Hände“...

Verforderte in Marburg.

- 6. April: Hoifel Gisela, Gastwirtsstochter, 16 Jahre, Tegetthoffstr., Herzklappenfehler. ...

Briefkasten der Schriftleitung.

Herrn Carl C. . . . d. hier. Ihre Absicht ist ja gut, allein wir vermögen Ihrem Wunsche nicht zu entsprechen.

Vielseitige Anwendung. Es gibt wohl kein Hausmittel vielseitiger Verwendbarkeit als „Moll's Franzbranntwein u. Salz“...

Marburger Marktbericht.

Vom 3. bis 10. April 1897.

Table with columns: Gattung, Preise (per, von, bis), and various food items like Fleischwaren, Getreide, Obst, etc.

Womit putzt man lichte Lederschuhe, damit sie wieder ihre ursprünglich schöne gelbbraune Farbe und vollkommen neues Aussehen erhalten???

Der Postdampfer „Noordland“ der Ned Star-Linie in Antwerpen ist laut Telegramm am 1. April wohlhalten in New-York angekommen.

Wer trinkt Kathreiners Kneipp-Malzkafee? Alle die ein wohlschmeckendes Kaffegetränk lieben, gesund bleiben und sparen wollen.

Dittmann's patentirte Wellenbadschaukel mit der Schutzmarke: „Bade zu Hause“...

Med. univ. Dr. Rudolf Rauch Zahnarzt Marburg, Tegetthoffstrasse 18. Ordiniert von 9 Uhr morgens an.

CHOCOLAT SUCHARD NEUCHÂTEL (SCHWEIZ) CACAO. LEICHTLÖSLICHER CACAO.

Lotto-Ziehungen am 10. April 1897. Driest: 21, 9, 49, 40, 50. Einz: 81, 83, 42, 31, 1.

Ludw. Birkner's Witwe Graz, Griegsgasse 17, empfiehlt ihr reich sortiertes Lager aller Gattungen von Seilen, Roßhaare und Grind'Afrique etc. zu den billigsten Preisen!

Zahnstiller (früher Liton und Zahnhell genannt) lindert sofort den Zahnschmerz. Flacon à 40 Kr. und 70 Kr. bei Hrn. W. König, Apotheker.

Wichtig für Eheleute u. Verlobte. Buch „Ueber die Ehe“ (Aufklärungen) von einem Arzte mit 39 Abbildungen gegen fl. 1.- in Marken. 315 J. Schoepner, 92, Berlin W. 57.

Lehrjunge wird sofort aufgenommen in der Glas- und Porzellanhandlung A. Pöschl's Witwe Nachfolger Josef Melzer, Marburg, Rämterstraße 5. 599

Zink-Riche billigt in bester Ausführung bei Robert Mlekus GRAZ Feuerbachgasse 19.

Zwei Sommerwohnungen in der nächsten Nähe von Marburg sind zu vermieten. Näheres bei Frau Schaperl, Mellingerstraße, gegenüber der Landwehrkaserne. 857

Gelegenheitskauf! Ueber den Sommer Gemischtwarenhandlung und Bäckerei, in einem großen Pfarrorte Untersteiermarks, nächst der Bahn, beide in stottem Betriebe, sind sammt Haus u. circa 4 Joch Grund wegen Geschäftsüberbürdung sehr preiswürdig zu verkaufen...

Fahrräder eigener Erzeugung, sowie Reparaturen aller Gattungen Fahrräder empfiehlt auf das beste und billigste Hermann Drosel, best eingerichtete mechanische Werkstätte in Brunnendorf Nr. 110, bei Marburg. Pneumatik, zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 840

KAFFEE täglich frisch gebrannt, garantiert rein schmeckend, 1 Kilo fl. 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.-. Bruch-Kaffee Kilo 60 Kr., 70 Kr., fl. 1.20 bei Abnahme von 5 Kilo franco versendet per Nachnahme die Dampfkafeebranderei des H. Bauer, Prag, Karolinenthal. 851

Zwei möblierte Zimmer event. eines unmöbliert, bei anständigen Leuten gesucht. Anträge unter W. an die Verw. d. Bl. 846. Wohnung Zimmer und Küche für eine kinderlose Partei zu vermieten. Anfragen Rämterstraße 11. 847

I. Gummibänder zur Weinreben-Grünveredlung in bester Qualität und zu billigsten Preisen empfiehlt Jos. Martinz Marburg.

# Waffenfabrik Steyr

General-Vertreter:  
**G. A. Steininger**  
GRAZ  
Pfeifengasse Nr. 18.

Grösste Schulbahn Oesterreichs.  
Gute **Reparatur-Werkstätte.**  
Alle Zugehör-Artikel.

783  
„**Swift**“-Fahrräder  
Präcisionsfabrikate ersten Ranges.

## Allen Lungenleidenden,

sowie Jenen, die an Magen- und Gedärm-Katarrh, Bleichsucht, Nervenschwäche, Nieren-Erkrankungen, Strophulose, Storbub, Influenza usw. leiden, sei das vortreffliche Milchpräparat

## Kefyr (Kuhmilch-Kumys)

aufs Beste empfohlen, namentlich bei Lungenleiden, wenn dasselbe nicht gar zu weit vorgeschritten ist, erzielt man die überraschendsten Erfolge. — Probe-Postcolli 3 Flaschen Kefyr enthaltend, werden gegen Nachnahme von fl. 1.25 in Oesterreich-Ungarn überallhin versandt, ebenso fertige Kefyr-Körner nebst Bereitungsanleitung werden zur Selbstbereitung des Kefyr auch auf weiteste Entfernungen versandt. Prospekte gratis und franco. 782

Erste Steirisch-kärntnerische Kefyr-Anstalt **Paul Rainda,**  
Graz, Haydngasse Nr. 4, hochparterre rechts.

## Reichassortiertes Lager aller Gattungen

**In- u. Ausländer Tisch- u. Dessertweine**  
sowie aller Gattungen **Champagner** zum Selbstkostenpreise offeriert 826

**Jul. Crippa, Wein- u. Delicatessenhandlung**  
Burggasse 3.

## Ständer für Petroleum

aus starkem Blech, mit drei Eisenreifen und Messingpippe mit dazu gehöriger **Bumpe**, verzinntem Kupferboden, für jedes Fass Petroleum, dazu ein **Stiefel**, ein **doppelter Behälter** zum Detailverkauf, wegen Mangel an Raum sehr billig zu verkaufen bei 855

**Hans Lorber,**

Spezereiwarenhandlung, Herrengasse 36.

## Havelocks

aus bestem  
**Erlinger- u. Kameelhaarloden**  
ausschließlich nur eigene Erzeugung in größter Auswahl bei 556

**Alex. Starkel,**  
Confectionsgeschäft  
Marburg, Postgasse Nr. 6.

## Anton Prek

Kierner, Viktringhofgasse, Marburg  
empfiehlt dem P. T. Publicum, besonders aber den Herren Fabrikbesitzern sein Lager von allen Gattungen **fertiger Maschinenriemen.** Auch alle Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt. 777

Jede Dame, die auf Eleganz und Nettigkeit hält, verwendet ausschließlich „**Ideal**“-Patentstammvorstoß zum Abschluss ihrer Kleiderchöke. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften der Monarchie. 807

## Schöne Realität

mit Weingarten, großem Obstgarten, Wiesen, Wald und Weide, zusammen 21 Joch, in sehr geschützter guter Lage, eine kleine halbe Stunde von Marburg entfernt, mit solidem Herrenhause, Presse, Wägerei etc., alles im guten Bauzustande, ist unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Anfragen im Verlehrs-bureau des **J. Kadlik,** Burggasse in Marburg. 842

### Erklärung.

Ich Josef Tschebulz, Conductor und Zugführer in Marburg, bedauere gegen Herrn Josef Kadlik, Parteilhaber in Marburg, am 20. März 1897 in einem öffentlichen Locale eine unwahre, dessen Ehre auf das Empfindlichste kränkende Äußerung gethan zu haben, ich bedauere weiters, gegen den Genannten bei unserm Herrn Vorgesetzten eine grundlose schriftliche Beschwerde eingebracht zu haben und bitte Herrn Kadlik deswegen um Verzeihung.  
Marburg, am 9. April 1897.  
**Josef Tschebulz.**

## Waschmaschinen

vom Buchenholze und starkem Bleche von 35 fr. aufwärts. Wiederverkäufer Rabatt. Auch werden Sägearme angefertigt und billig berechnet. **Franz Swaty,** Waschmaschinen- u. Sägearme-Erzeuger, Graz, Laugengasse 29. 796  
Bestand des Geschäftes 31 Jahre.

Feinste Gattungen  
**Efelbirnen, Pfirsiche,**  
**Aprikosen,**  
Zwergbäumchen von 30—60 fr.  
abzugeben bei 530

**Kleinschuster, Marburg.**

## Plissé 75 cm.

Bringe hiemit zur Anzeige, dass ich eine neue Maschine eingerichtet und nun auch **Plisse** bis zu obiger Breite erzeuge. 848  
Achtungsvoll

**Th. Toplak,**  
Herrengasse 17.

## Das Buch über Die Ehe

von **Dr. Retau** mit 39 Abbildungen gegen fl. 1 in Marken frei. **G. Engel,** Berlin W. 9. 1958

**Joh. Hubár Xenemanns** 849

**Chem. Kleider-Reinigungs-Anstalt**  
u. Färberei mit Dampftrieb, Etablissement: Graz V., Karlanerplatz 2 Filialen: II., Klosterwiesgasse 2, u. IV., Mariahilferstraße 11, empfiehlt sein Special-Etablissement für chem. Trockenreinigung aller Gattungen Herren- u. Damenkleider im ganzen u. zertrennte Zustände, auch werden alle Gattungen Stoffe in Wolle, Baumwolle u. Seide etc., wie auch Herren- u. Damen-Garderobe im ganzen u. zertrennten Zustände gefärbt u. appretiert. **Trauerkleider** werden binnen 24 St. fertiggestellt. Provinzaufträge werden schnellstens u. billigst berechnet. Um zahlreiche Aufträge bittet hochachtungsvoll **Obiger.**

## Schaffer

tüchtig im Weinbau, wird gesucht. Anzufragen Anton Badl, Hauptplatz.

Als die anerkannt besten Uhren.

## Wilh. Köllmer,

k. u. k. handelsgerichtlich protokollierter bürg. Uhrmacher  
**Wien, IX., Servitengasse 1.**  
**Werkstätte** für neue Uhren und Reparaturen. Großes Lager u. directe Bezugsquelle aller Gattungen Gold- und Silber-Gewehr-Uhren, als auch Gold- und Silberwaren. Wiener Pendel-, Speisezimmer-, Küchen-, Wecker- und Reise-Uhren. Eigene Erzeugung. Beste Construction. Festgesetzte Preise. Händler 10 Percent. Preis-Courant gratis. — **Großer Uhren-katalog** mit 300 Illustrationen und 112 Seiten gegen Einsendung von 5 fr. Briefmarke franco. 571



Gegründet 1860

## Juwelen, Gold- und Silberwaren:

14karat. Gold-Ringe, Eheringe, Halsketten, Herzeln, Kreuze mit Diamanten, Braceletts, Ketten und Ketten, Herren- und Damenketten, Ohrringe, Ohrschrauben, Broschen, Manschettenknöpfe, emaillierte Damen-Anhängel von 20 fr. bis 20 fl., Spazier- und Reitstöcke mit Silbergriff von 2 fl. bis 20 fl.

## Uhren

von fl. 2.25—100 fl. für Damen von fl. 4 bis fl. 80, 14karat. Goldkette von fl. 5 bis fl. 80, Silberkettendon fl. 1 bis fl. 15.

## Michael Jäger's Sohn, Uhrmacher

Marburg, Postgasse 1.

Reparaturen jeder Art schnell und billig.

Einkauf von altem Gold.

**Mathias Prosch**  
Marburg a. D.  
**Etablissement**  
für  
**Elektrotechnik.**

Die **Herbertorfer Gutsverpachtung** verkauft ab Bahnhofsstation **Wilson** Steremart, gegen Nachnahme:  
**Apfelwein**  
mit vorzüglichem Geschmack, goldgelb, spiegelklar, 8, 10, 12 und 1896er Auslese 25 fr. pro Liter.

# Bock-Bier!

Meinen geehrten Kunden bringe ich zur gefälligen Anzeige, dass **während der Osterfeiertage** und solange der Vorrath reicht, das bisher immer mit Beifall aufgenommene

## Bock-Bier, nach Münchner Art gebraut

zur Ausgabe gelangt. Ich lade zum Bezuge dieser besonders vorzüglichen Bierqualität höflichst ein, und empfehle mich hochachtungsvoll

**Thomas Götz, Bierbrauerei, Marburg.**

# Anton Kiffmann

Uhrmacher und Optiker  
Marburg, Herrengasse 5



**nur solide Uhren**  
in Nickel von fl. 2.25 aufwärts  
in Silber „ fl. 4.— „  
in Gold „ fl. 10.— „  
Pendeluhren „ fl. 6.— „  
Silber 4 fl. unter mehrjähriger Garantie.

## Größtes Lager optischer Gegenstände:



Rodenstock, Rathenower, Invisible, Diaphragma Brillen u. Zwicker, Feldstecher, Operngläser, Fernrohre etc. zu billigsten Preisen.



## Gold- und Silberwaren:

Uhrketten, Halsketten, Ringe, Eheringe, Herzeln, Braceletten, Ohringe, Brochen, Manchettenknöpfe, Zwickerketten, Anhängsel von 20 kr. an, etc.

Reparaturen jeder Art werden schnell und billigst ausgeführt. Altes Gold und Silber wird gekauft.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, dass wir für das Jahr 1897 Herrn **Alois Heu, Marburg, Herrengasse** den Alleinverkauf unserer **Dürkopp's Diana-Räder** übertragen haben und denselben infolge eines größeren Absatzes in die Lage versetzten, unsere Räder zu Fabrikpreisen zu verkaufen. — Wir erwähnen noch, dass wir nur für solche **Diana-Räder** die übliche Garantie leisten, die durch den vorgenannten Vertreter dort in den Handel gebracht werden.

## Dürkopp & Co., Bielefelder Maschinen-Fabrik.

Steiermärkische Landes-Curanstalt

# Rohitsch-Sauerbrunn

Südbahnhstation Pöltschach. Saison 1. Mai bis 1. October.

**Trink-, Bade-, Molken- und elektr. Curen.**

Prospecte durch die Direction.

Die weltberühmten Glaubersalz-Säuerlinge empfohlen durch die ersten medizinischen Autoritäten bei Erkrankung der Verdauungs- und Athmungsorgane und zwar:

**Tempelquelle als bestes Erfrischungsgetränk,  
Styriaquelle als bewährtes Heilmittel.**

versendet in freier Füllung die landschaftliche **Haupt-Niederlage im Landhause in Graz** und die **Brunnenverwaltung in Rohitsch-Sauerbrunn.** Der landlich. Rohitscher ist überall erhältlich.

## Josef Martinz,

Marburg  
Herrengasse 18  
empfehl

sein bekannt größtes Lager  
von  
**KINDERWÄGEN**

von  
**fl. 4.50**

an bis zur feinsten Sorte.  
Dauerhafte und elegante Ausführung. — **Billigste Preise.**  
Aufträge nach auswärts werden prompt effectuirt.



## Niederlage

der besten

184

# email. Kochgeschirre

von sensationeller Haltbarkeit, in verschiedenen Glasurfarben und vollständige Küchen-Einrichtungen zu Fabrikpreisen.

Echten

# Portland-Cement

und

hydraulischen Kalk

Stein-Dachpappe, Carbolineum, Kupfervitriol, Chlorkalk, Carbolsäure, Bodenwuchs

bei

## Roman Pachner & Söhne

Marburg a. D.

Handmarke: Anker.

## Liniment. capsici comp.

aus Richters Apotheke in Prag, anerkannt vorzügliche, schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in allen Apotheken. Man verlange dieses

allgemein beliebte Hausmittel

gef. stets nur in Originalflaschen mit unserer Schutzmarke „Anker“ aus Richters Apotheke und nehme vorsichtiger Weise nur Flaschen mit dieser Schutzmarke als Original-Erzeugnis an.

Richters Apotheke  
zum Goldenen Löwen in Prag.



## Räder, Stellagen

und Budeln werden zu kaufen gesucht bei **Anton Wölfling**, Hauptplatz 12. 818

## Starke Lehrlinge

werden sofort aufgenommen in der Tischlerwarenfabrik des Baumeisters **Josef Repolitzki**. 821

Ein schöner 805

## Bauplatz

in der Nähe der Cadetenschule zu verkaufen. Wer, sagt die Verw. d. Bl.

## Kinderlose

Hausmeisterleute werden gesucht. Maurer bevorzugt. Pfarrhofgasse 9. 816

## Wer seine Frau lieb hat

und vorwärts kommen will, der lese unbedingt das Buch „Die Ursachen der Familienlasten, Nahrungssorgen und des Unglücks in der Ehe, sowie Rathschläge und Mittel zur Beseitigung derselben.“ Menschlich, hochinteressant und belehrend für Eheleute jeden Standes. 80 Seiten hart. Preis nur 20 Kr., wenn geschlossen gewollt 10 Kr. mehr. **J. Zaruba & Co., Hamburg.**

## Zithern

sauberste Arbeit, garant. reines Griffbrett.

**Prim-Zithern** schon von fl. 6 an  
**Concert-Zithern** „ „ fl. 8 an  
**Elegie-Zithern** „ „ fl. 10 an  
**Streich-Zithern** „ „ fl. 6 an

Zitherkästen, Wischer, Pinsel, Saiten, Noten etc. **Billigste Bezugsquelle** für Harmonikas, Streich-, Blas- u. Schlag-Instrumente. Man verlange reich illustr. Preisliste über alle Musikinstrumente umsonst von

**Max Vormeyer, Leipzig 33.**

## Sicheren und ehrlichen

## Verdienst

ohne Capital und Risiko bieten wir Personen jeden Standes in allen Orten durch Verkauf gefällig erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge an Ludwig Desterreicher, VIII. Deutsche Gasse 8, Budapest. 724

## Strangfalz-Ziegel

aus der I. Premstättner Falzziegel-Fabrik bestes und billigstes Bedachungsmaterial empfohlen und liefert die Hauptvertretung **Othmar Julius Krautforst** Graz, V. Eggenbergergürtel 12.

## Pferd,

fromm und verlässlich, guter Weher, wird zu kaufen gesucht. Anträge an **Wilhelm Abt, Geflügel-Export**, Marburg. 815

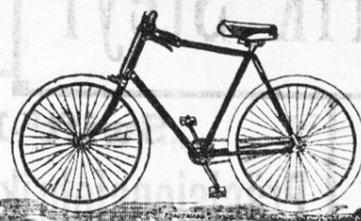
## Dank und Anempfehlung

Der Gutesgefertigte sagt auf diesem Wege dem Herrn Gemeindevorsteher **Fr. Plangger** in Mährlau bei Zbraslav seinen

## innigsten Dank

für seine gründliche Heilung von Fallsucht, welche genanntem Arzt in kürzester Zeit gelungen ist.  
Allen an Epilepsie Leidenden kann ich die Behandlung des Hrn. Dr. Plangger nicht genug anempfehlen.  
**Stelzhammer in Manning.**

## Styria- und Dürkopp- sind die besten Fahrräder



Reparaturen an allen Fabrikaten werden fachmännisch und billigst ausgeführt. **Vorzügl. neue Reifen!**

## Niederlage mit Reparaturen-Werkstätte

bei 504

## Alois Heu in Marburg

Herrengasse 24.

## Eröffnungs-Anzeige.

Erlaube mir hiermit meinen geehrten Gästen die **höfliche Anzeige** zu machen, dass ich mit heutigem Tage meinen

## Eigenbau-Weinschank in Zweinig

eröffnet habe. Um recht zahlreichen Besuch bittet achtungsvoll **Franz Martinetz.**

## Plück-Stauffer-Ritt,

das Beste zum Ritten zerbrochener Gegenstände, à 20 und 30 Kr. empfiehlt **Max Macher**, Hauptplatz.

Zur 732

## Bausaison!

Flaschenzüge aller Systeme, Krähne, Winden, Taublöcher, Heberollen, Ziegel- und Mörtel-Aufzugmaschinen, eiserne Ziegel- und Steinlarren, Decimat-, Centimal- und Brücken-Wagen in den Aufzuggewichtsausführungen, beste Construction, offerirt

**Josef Kniely, Graz,**  
Annenstraße Nr. 30.

**Dr. Rumler's** preisgekröntes Buch über **Nervenschwächen, Schwächezustände** der Männer, sowie deren radicale Heilung, ist ein aufrichtiger Rathgeber bei Nervosität, vorzeitiger Schwäche und allen das Geschlechtsystem betreffenden langwierigen Krankheitszuständen. Für 40 Kr. (Briefmarken) franko zu beziehen von **Dr. Rumler**, prakt. Arzt in Genf (Schweiz) Rue Bonivard 12. Briefporto nach Genf 10 Kreuzer. 772

Erlaube mir dem geehrten P. T. Publikum anzuzeigen, dass ich die

## Weinstube

der Frau **Schleider** am **Sophienplatz** übernommen habe. Im Ausschank befinden sich gute Naturweine sowie vorzüglicher **Riederer Schilcher** und stets frisches **Märzenbier**. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet achtungsvoll **H. Gollub.**

## Rosen

aus dem freien Lande auf **biegsamen Hochstämmen, oculirt**, mit 2-jährigen Kronen in **Thee, Thee-Hybrid, Noisetten, Bourbon** und **öfterblühende Hybrid-Rosen** empfiehlt über dreihundert Sorten aller Farben, auch die neuesten Züchtungen 573

**Hans Pucher, Marburg, Sadgasse 6.**  
Gefl. Anfragen erbitte jeden Nachmittag von 2 bis 3 Uhr.

## Oekonom

sucht seinen Posten bis 1. Mai zu wechseln. Adresse in d. Verw. d. Bl.

## Prima Qualität frisch gebrannten Weisskalk

von 25 Kilo aufwärts ab Magazin Rathhausplatz. Bei Abnahme von viertel, halben und ganzen Wagonladungen ab Südbahnhof separate Preise.

## Carl Bros, Marburg

Haupt- und Rathhausplatz.

## Louis Kuhne

**Internationales Etablissement für arzneilose Heilkunst, Leipzig**  
Gegründet am 10. October 1883, erweitert 1892.

**Rat und Auskunft in allen Krankheitsfällen, auch brieflich, so gut es möglich ist.**

Diagnose nach dem Gesichtsausdruck. Individuelle Behandlung nach langjährigen Erfahrungen. — **Gute Heilerfolge.**  
Im Verlage von **Louis Kuhne**, Leipzig, Floßplatz 24 sind erschienen und direct vom Verfasser gegen Betrags-Einsendung oder Nachnahme sowie durch jede Buchhandlung und in der Verwaltung des Blattes zu beziehen:  
**Louis Kuhne, Die neue Heilwissenschaft.** 28. deutsche Auflage (53 Tausend.) 486 Seiten 8°. 1887. Preis Mt. 4. geb. Mt. 5. Erschienen in 25 Sprachen.  
**Louis Kuhne, Bin ich gesund oder krank?** 14. Auflage Preis Mt. --.50. Erschienen in 10 Sprachen.  
**Louis Kuhne, Kindererziehung.** Ein Mahnruf an alle Eltern, Lehrer und Erziehende Preis Mt. --.50.  
**Louis Kuhne, Cholera, Brechdurchfall** und deren Heilung. Preis Mt. --.50.  
**Louis Kuhne, Gesichtsausdruckskunde**, meine neue Untersuchungsart. Preis Mt. 6., elegant geb. Mt. 7.  
**Louis Kuhne, Curberichte aus der Praxis** nebst Prospect. 25. Auflage. Unentgeltlich. 95

Andreas Jarlehner, Budapest, k. u. k. Hoflieferant

## Saxlehner's natürliches Hunyadi János Bitterwasser

Nach ärztlichen Gutachten unerreicht in seiner **sicheren, milden, gleichmäßigen Wirkung.** — Man beachte auf der Etiquette die Firma **Andreas Jarlehner, Altbewährt, Verlässlich.**

Unentgeltlich im Handel.

Erste k. k. österr.-ungar. ausschl. priv.

# Facade-Farbenfabrik

des **Carl Kronsteiner, Wien, III., Hauptstrasse 120**

(im eigenen Hause.)

Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Lieferant der erzhöflich. und k. k. Militärverwaltungen, Eisenbahnen, Industrie-, Berg- und Hüttengesellschaften, Baugesellschaften, Bauunternehmer und Baumeister, sowie Fabriks- und Realitätenbesitzer. Diese Facade-Farben, welche in Kalt löslich sind, werden im trockenen Zustand in Pulverform und in 40 verschiedenen Mustern von 16 kr. per Kilo aufwärts geliefert und sind, anbelangend die Reinheit des Farbentones, dem Oelanfrisch vollkommen gleich.

Oelfarben, Fußbodenlache eigener Erzeugung, Lacke, Farben, Pinseln etc.

Musterkarte sowie Gebrauchs-Anweisung gratis.

## August Knobloch's Nachfolger MÖBEL-ETABLISSEMENT

2258

k. k. beiderer Schöbungs-Commissär

WIEN, VII/2, Breitegasse Nr. 10-12

gegründet 1835.

Wie unumgänglich nothwendig

313

### das Bespritzen der Weingärten

ist, hat sich in der letztverflossenen Campagne deutlich erwiesen, nachdem nur die bespritzten Culturen erhalten blieben.

Am besten für diesen Zweck hat sich **Ph. Mayfarth & Co.'s**



Patentirte selbstthätige **Reben- und Pflanzen-Spritze „Syphonia“**

bewährt, welche ohne zu pumpen die Flüssigkeit selbstthätig über die Pflanzen stäubt.

Viele Tausende dieser Spritzen stehen in Verwendung und zahlreiche lobende Zeugnisse beweisen deren Vorzüglichkeit gegenüber allen anderen Systemen. — Man verlange Abbildung und Beschreibung von

## PH. MAYFARTH & Co.

Fabriken landwirt. Maschinen, Special-Fabrik für Weinpressen und Obstverwertungs-Maschinen

WIEN, II/1, Taborstrasse Nr. 76.

Kataloge und zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.



## Englische Neuheiten in Herrenstoffen und alle Sorten

### Kammgarne und Cheviots

sind in größter Auswahl und besten Qualitäten soeben eingelangt.

Specialitäten in echt steirischen Loden

in allen Farben für Touristen- und Jagdanzüge.

Verkauf nach Meter oder nach Mass in fertigen Kleidungsstücken.

Knaben-Anzüge und Mäntel nach neuester Façon in allen Grössen vorrätig.

Confectionsleiter ist Herr **Anton Zellan** und wird für eleganten Schnitt und Façon garantiert.

Um recht zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll

## Alex. Starkel,

Marburg Confectionsgeschäft und Uniformungsanstalt Postgasse 6.

## Kappus Gasthaus

Graz, Eggenberger-Allee 8, 2 Minuten vom Südbahnhof, empfiehlt den P. T. Fremden reine, nette Passagierzimmer, Betten von 40 kr. aufwärts, vorzügliche Getränke, ausgezeichnete Küche, billige Preise. Jeden Sonn- und Feiertag Concerte. Hochachtung **Alois Osoinik**, Gastwirt. 795

## Bicycle

Pneumatic, in bestem Zustande, ist billig zu verkaufen. Anfrage Kaserngasse 1 von 12 bis 1 Uhr. 817

Ein gut-erhaltener

## Glas-Landauer

ist zu verkaufen. Tegetthoffstraße 44.

## Josefine Pregel, Modistin „zur Wienerin“

Graz, Annenstraße 20, neues Bürgerhospital

empfiehlt zur Saison reizende Neuheiten in

Damenhüten, Trauerhüten in hochleg. Machart zu den allerbilligsten Preisen, worauf ich meine verehrten Provinz-Kunden ganz besonders aufmerksam mache.

Billigste Einkaufsquelle in Sonn- u. Regenschirmen. En gros & en detail. Tramwayhaltestelle.

## Preblauer Sauerbrunnen,

reinsten alkalischer natürlicher Alpenfäuerling von ausgezeichnete Wirkung bei chron. Cataracten, insbesondere bei Harnsäurebildung, chron. Cataracten der Blase, Blasen- und Nierensteinbildung und bei Bright'scher Nierenkrankheit. Durch seine Zusammensetzung und Wohlgeschmack zugleich bestes diätetisches und erfrischendes Getränk. **Preblauer Brunnenverwaltung in Preblau** Post St. Leonhard, Kärnten. 314

## Zu verkaufen

preiswürdig ein eleganter einspänniger, halbgedeckter und gut erhaltener **Wagen**. — Anzufragen bei Karl Steinbauer, Dreifaltigkeit W. B. 896

## Gekauft

werden 1984

**1000 HÜHNERAUGEN-**mittel, aber radical, schmerzlos und sicher wirken nur die echten **Thilophagplatten**. Erfindung des vom hohen Ministerium befrag. Hühneraugen-Operateurs **Alexander Freund** in Dedenburg. Ein Couvert 45 kr. — Hauptdepot für Südtirol bei Herrn

**M. Wolfram in Marburg** Drogenhandlung.

## Hausmeisterlente

kindersoz, werden aufgenommen. Wo, sagt die Werv. d. Bl.

**CACAO-YERO** feinste Marke  
entölt, leicht löslicher Cacao

**HARTWIG & VOGEL**  
BODENBACH  
Fabriken: Dresden u. Bodenbach  
**CHOCOLADEN**  
Anerkannt vorzügliche Qualitäten

Zu haben in den meisten Conditoreien, Spezerei-, Delicatez- und Drogeneschäften.

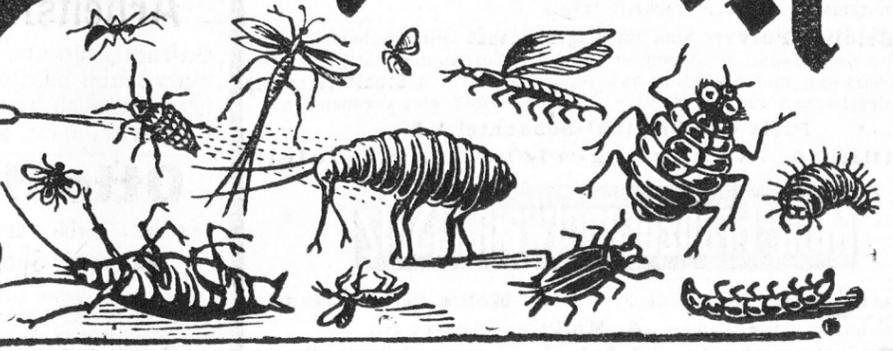
## Ein Clavier

(Flügel) aus der Fabrik Josef Berger in Wien ist zu verkaufen. Zu sehen im Kloster der Franciscaner. Tappeinerplatz 3. 768

Specialität gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer. Motten, Parasiten auf Hausthieren etc. etc.



# „Bacherlin“



## wirkt staunenswerth! Es tödtet unübertroffen

sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insecten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Bacherlin“.

- Marburg: A. Duandest. Consumhalle.
- " L. S. Koroschek.
- " Alois Mayr.
- " Max Moric.
- " Friedrich Felber.
- " D. Bancalari.
- " Franz Niefer.
- " M. Verhaj.
- " Josef Welzebach.
- " Franz Frangesch.
- " F. P. Holasch.
- " Gottfried Rej.
- " A. W. König.
- " Wilh. Abt.
- " Josefa Harler.

- Marburg: Carl Krizel. Allg. Verbrauchs- u. Sparverein.
- " H. Lorber.
- " Lucard's Ww.
- " S. Nowak.
- " Josef Sagai.
- " Carl Schmidl.
- " A. Schröfl.
- " Carl Schampa.
- " Jos. Walzl.
- " M. Wolfram.
- " Hans Holzer.
- " Joh. Preschern.
- " Franz Giegerl.
- " Herm. Kriuz.

- Leibnitz: A. Prasl. D. Ruckheim, Ap. J. Seredinsky.
- Leutschach: Jul. Decrinis. M. Hartmann.
- " Andr. Stine.
- Mahrenberg: J. Trettler. Josef Schober.
- Murck: J. Kolletniga. Anton Freishmuth.
- " Joh. Kugler.
- " M. Prisching.
- Tüffer: Andr. Glabacher.
- Reifnig: J. Furhofer. Tomasi Rudolf.
- Straz: J. Buzwald.

- Pettau: Jg. Behrbalk. Josef Kasimir.
- " B. Leposcha.
- " Brüder Mauretter.
- " B. Schulfink.
- " A. Sellinschegg.
- " J. Niegelbauer.
- Radersburg: Johann Kramberger.
- " J. Kerschischnig.
- " M. Thurmann.
- " J. Kuzmics.
- " J. Simonitsch.
- " W. Wanous.
- Rohitsch-Sauerbrunn: Böheim August.

- St. Georgen: Franz Krautitsch.
- St. Lorenzen: M. Poliska. J. Micheltisch.
- Ehrenhausen: J. Laminger.
- Fresen: Richard Sonns.
- Gonobitz: Georg Mischag.
- Arnfels: Em. Grabner.
- Radersb.: St. Kasmann.
- W. Feitritz: F. Stieger.
- Wind-Gratz: Gust. Uxa.
- " Joh. Bungarschel.
- " Josef Klinger.
- " Josef Winkler.
- Wies: Julius Hainzi. Josef Klug.

In allen übrigen Orten Steiermarks sind Niederlagen überall dort, wo Bacherlin-Placate ausgehängt sind.

# Bartosch's Zahncement

zum Selbstplombieren hohler Zähne.

Mit diesem Mittel, das seit mehr als 20 Jahren erprobt ist, kann sich jedermann ohne Mühe nach Angabe der Gebrauchsanweisung eine Zahnplombe anfertigen; weshalb dasselbe insbesondere dort, wo zahnärztliche Spezialisten fehlen, als ein willkommener Behelf zur längeren Erhaltung der Zähne, sowie auch zum Schutz gegen Zahnschmerz bezeichnet werden darf. 417

Preis 1 Glastiegel 1 fl.

Zu haben bei

**Josef Weis (Apotheke zum Mohren)**  
Wien I, Tuchlauben 27  
sowie in den meisten Apotheken Steiermarks.

## Deutscher Schulverein.

Die hiesige Frauen- und Mädchen-Ortsgruppe sowie die Männer-Ortsgruppe veranstalten **Samstag, den 24. April 1897 um 8 Uhr abends im Casino-Speisesaal** gemeinschaftlich ihre

### diesjährige Vollversammlung

mit folgender

#### Tagesordnung:

1. Erstattung der Jahres- und Cassaberichte.
2. Wahl der Rechnungsprüfer.
3. Neuwahl des Ausschusses.
4. Wahl der Vertreter für die Hauptversammlung.
5. Freie Anträge.

Mitglieder und Freunde des Schulvereines werden hiemit freundlichst eingeladen, zu dieser Vollversammlung zu erscheinen.

Marburg, 6. April 1897.

**Ida Keifer m. p.**  
Vorsteherin der Frauen- u. Mädchen-Ortsgruppe.

**Dr. Franz X. Kreuz m. p.**  
Obmann der Männer-Ortsgruppe.

Motto: Aus gutem Holz nur schöne Sachen  
Lass ich in meiner Werkstatt machen.

## Aviso für Gasthaus- und Kegelbahnbesitzer!

Mache auf mein großes Lager von guten Ruß-, Weißbuchen- und Birnholz-Kegel und echten Eignum Sanctum-Kugeln, sowie von ganz fertigen russischen Kegelbahnen, guten Weinpippen in verschiedenen Größen eigener Erzeugung, garantiert nur gute Waren, Küchen-Einrichtungsgegenstände aus schönem Hornholz, Fleischmüller. Bestellungen, sowie Reparaturen in Drechslerarbeiten werden billigst berechnet und mache ich diesbezüglich auf mein großes Lager von trockenen, harten Hölzern aufmerksam.



**August Blaschitz, Drechslermeister,**  
Marburg, Draugasse. 690

## Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver **A. Moll's** Schutzmarke und Unterschrift trägt.

**Moll's Seidlitz-Pulver** sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel; von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigender Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel fl. 1.

Fälskate werden gerichtlich verfolgt.

## Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche **A. Moll's** Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

**Moll's Franzbranntwein und Salz** ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung. Preis der plombirten Originalflasche fl. —.90.

## Moll's Salicyl-Mundwasser.

Auf Basis von salicylsaurem Natron beruhend.

Bei täglicher Mundreinigung besonders wichtig für Kinder jeden Alters und Erwachsene, sichert dieses Mundwasser die fernere Gesunderhaltung der Zähne und verhindert Zahnschmerz.

Preis der mit A. Moll's Schutzmarke versehenen Flasche fl. —.60.

Haupt-Versandt  
bei

**A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien.** Tuchlauben 9  
Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's** Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit **A. MOLL's** Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: **Al. Horinek, Apotheker, M. Moric, C. Krížek, Cilli: Baumbachs Apoth., Karl Gela, Apoth. Judenburg: Lndw. Schiller, Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

### Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachn. (febes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. und 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg., 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt einseitige Ganzdaunen** (sehr feinstufig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M.; **echt nordische Polar-daunen** nur 4 M., 5 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. Nicht gefallendes bereitwilligst zurückgenommen.

**Pecher & Co. in Herford**  
in Westfalen.

## Baumaterial

Traversen, alte Bahnschienen, Portland- und Roman-Cemente, Gips, Steinzeug- und Chamottewaren, Falzziegel, Carbolinum, Fußbodenplatten aus Thon, Marmor-Mosaik und Cement.

## Cementwaren,

als: Röhren in Stampfbeton und mit Drahtnetz-Einlage (Patent-Bisler), Wasserbehälter, Futterbarren für Rinder und Schweine, Pferdewasserschalen etc., ferner pat. Hartgipsdielen und Serruetafeln zur Herstellung leichter Wände u. Deden empfiehlt

## F. F. Hanschmann,

Vertreter der Neuchâtelr Asphalte Company für Asphaltierungen

Graz,

Schlögelgasse 6 Rosensteingasse 10D.

Prospect und Probedrief gratis.

## BUCHHALTUNG

(einf., doppelt u. amerit.), kaufm. Rechnen, Correspondenz, Wechselrecht und

### Stenographie

lehrt brieflich ohne Vorberedung nach ausgereicherter Methode des I. Kaufm. Unterrichts-Comptoirs **K. Löw**, Wien, VIII. Plaritzgasse 58. — Nach demselben Unterrichte **Jugends- und Stellenvermittlung.**

Broschüre gratis und franko über

## Nerveneiden,

Schwächezustände,

Schnelle, sichere und dauernde Heilung von Haut-, geheime und Frauenleiden, Wunden, Geschwüren, mit Nervenleiden verbundene Magenleiden, Rheuma u. s. w. nach langjährig bewährter Methode ohne Verunsicherung.

Auswärts brieflich.

Heilanstalt „Isis“ (Dr. Frz. Lang)  
Darmstadt (Hessen).

## HONIG

**Prima Banater Blütenhonig** in 5 Kilo Blechbüchsen zu 3 fl. 5. B. 10 Dosen, Betrag im Vorhinein, per Dose fl. 2.80. **En gros** 100 Kilo aufwärts 40 fl. **Baben-Honig** in Rähmchen à 80 Kr. per Kilo versendet franco **Nachnahme** jeder Post und Bahnstation **Hergatz Peter** vormals C. Miketer, **Werschetz** in Südbungarn. 697

## Arbeitsfreudige

Personen allerorts, die dauernden Geldverdienst antreiben, mögen schriftlich Anfrage halten unter **Zukunftsvorsorge**, Graz, postlagernd.

## Otto Haase

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter  
Graz, Sporgasse 5

empfehlen den hohen Herrschaften und dem P. T. Publicum sein reichhaltiges Lager von Neuheiten in **Juwelen, Gold- und Silberwaren.** — Neuarbeiten, Umgestaltungen und Reparaturen werden in eigener Werkstatt schnell, solid u. billigst ausgeführt. 214

## Closet-Papier

verschiedene Qualitäten, in Pakets zu 500 und 1000 Blatt, von 15 bis 65 Kr. empfiehlt

**A. Plaker, Marburg**  
Herrengasse 3. 308

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 30. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System.**

Freie Zusendung für 60 Kr. in Briefmarken. 136

**Curt Röber, Braunschweig.**

**Rudolf Baur,**  
Tirolerloden-Versandgeschäft  
Innsbruck, Rudolfstrasse 4  
empfiehlt seine

# echten Tiroler LODEN

für Herren und Damen, fertige Havelocks, Wettermäntel. Echte Tiroler Schaffwoll anzugsstoffe, geschmackvolle Dessins, vollkommen wasserdicht. Die Ausführung von Bestellungen auf Havelocks und Wettermäntel (nach Maß) erfolgt binnen zwei Tagen. Versandt nach Meter. Muster und Katalog gratis und franco.

**Bitte genau zu adressieren.**

## Th. Fehrenbach

vorm. Dietinger

Uhrmacher und Optiker, Marburg, Herrngasse 26.

Grosse Auswahl in  
Uhren, Gold-, Silber- und  
optischen Waren.

Niedere Preise. Reelle Bedienung.  
Umtausch gestattet.

Vordruck: Schablonen, Monogramme  
von 12 Kr. aufwärts.



Werkstätte für Reparaturen.

Einkauf von altem Gold und Silber.

Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehendem Streifen (rother und schwarzer Druck auf gelbem Papiere) verschlossen ist.

Bis jetzt unübertroffen!!

**W. MAAGER'S**  
echter gereinigter

DORSCH

## Leberthran

(in geschlich geschützter Adjustierung)  
von **Wilhelm Maager**  
in Wien.

Von den ersten medicinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet in allen jenen Fällen, in welchen der Arzt eine Kräftigung des ganzen Organismus, insbesondere der Brust und Lunge, Zunahme des Körpergewichtes, Verbesserung der Säfte, sowie Reinigung des Blutes überhaupt herbeiführen will. Die Flasche zu fl. ist zu bekommen in der Fabriks-Niederlage: **Wien, III./3., Heumarkt 3**, sowie in den meisten Apotheken der öster.-ungar. Monarchie.

In Marburg bei den Herren **Josef D. Bancalari, W. A. König, Al. Horinek**, Apotheker.

General-Depot und Haupt-Versandt für die österr.-ungar. Monarchie bei: 2081

**W. Maager, Wien**  
III./3., Heumarkt 3.



Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.

## Echte Brünner Stoffe

für Frühjahr und Sommer.

Ein Coupon, Mtr. 3.10  
lang, complete Herren-  
anzug (Rock, Hose u. Gilet) gebend, kostet nur

fl. 4.80 aus guter  
fl. 6.— aus besserer  
fl. 7.75 aus feiner  
fl. 9.— aus feinsten  
fl. 10.50 aus hochfeinsten

echter  
Schaf-  
wolle.

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—, sowie Ueberzieherstoffe, Touristenloden, feinste Kammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage 359

## Siegel-Imhof in Brunn.

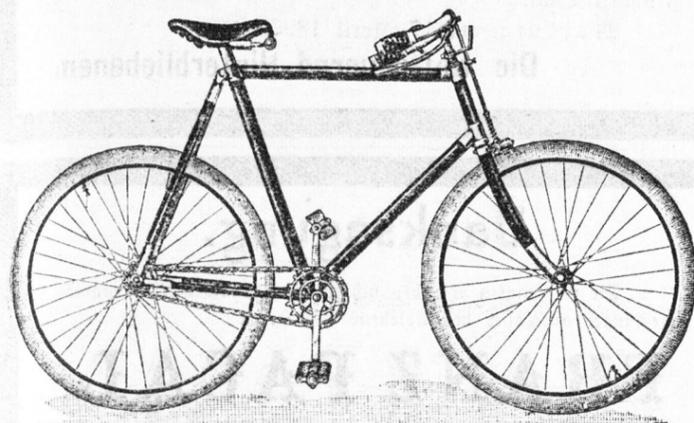
Muster gratis und franco. Mustergetreue Lieferung garantiert. Besondere Vorteile, Stoffe direct bei obiger Firma am Fabrikort zu bestellen: Grosse Auswahl, immer frische (nicht verlegene) Ware, fixe, billigste Fabrikpreise, aufmerksamste Ausführung auch kleiner Bestellungen etc. etc.

# Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik

## FRANZ NEGER

Burggasse 29. Niederlage Postgasse 8.

Eigene Erzeugung von 1897 Modelle, Halbstrassenrad Nr. I von 10-12 Kilo  
Solides dauerhaftes Tourenrad Nr. II von 13-15 Kilo. Damen-Safety mit 14 Kilo



Reparaturen werden sachmännisch rasch und billigst ausgeführt.

Grosse Fahrbahn im Hause.  
Fahrunterricht wird jeden Tag erteilt für Käufer gratis.

Allein-Verkauf der berühmten Orig.-Phönix-Ringschiffmaschinen wie Seidl & Naumann, Singer, Ersatzheile, Nadeln, Oele u. u. alles zu den billigsten Preisen.

### Seltene Gelegenheits-Käufe! Nur Herrengasse 5.

Ich erlaube mir dem hohen Adel und einem P. T. Publicum die höfliche Mittheilung zu machen, dass ich in Wien eine **Concurssmasse** gekauft habe, bestehend aus ganz- und halbwoollenen, nebst echt englischen Damen-Mode-Kleiderstoffen, einfarbig und dessinirt, das Allerneueste in Regen- und Sonnenschirmen, Seide und Halbseide, Baumwolle, schwarz und färbig, Modellstücke von Pariser Spitzen-Schirmen.

Rein-Leinen- und Halb-Leinen-Weben in allen Breiten, Chiffone, Oxforde, Lawn-Tennis-Stoffe für Blousen, Bettzeuge, Waschstoffe und Zephyre in reizenden Dessins, Tischtücher, Servietten, Kaffee-Garnituren, Gläser- und Staubtücher, Sacktücher in Rein-Leinen, Halb-Leinen und Baumwolle, Lauf-Teppiche, gestickte Streifen, weisse und färbige Spitzen etc. — Gleichzeitig mache ich aufmerksam auf mein reich sortirtes Lager in sämtlichen Schneider-Zugehör- und Aufputz-Artikeln, Schoss- und Leibfutter in allen Qualitäten, Glacé-Handschuhe bester Qualität, 4 Knopf, zu 85 kr.

Lager der renommierten Fabrikate in Herren-, Damen- und Kinder-Leder-Schuhen unter Garantie der Qualität zu Original-Fabrikspreisen, Hausschuhe staunend billig, Mieder, Zwirn-Handschuhe, Damen- und Herren-Wäsche, Touristen-Hemden, Jäger-Wäsche, Krügen, Manchetten, Cravatten, Strümpfe, Socken, Schürzen, Unterröcke schwarz und färbig, Kinder-Kleidchen, Knaben-Anzüge und alle in dieses Fach einschlagende Artikel, welche ich vom 1. April 1897 an zu tief herabgesetzten Preisen abgebe.

Provinz-Aufträge werden prompt und bestens effectuirt und Nichtconvenierendes anstandslos retourgenommen. Achtungsvoll **Leopold Blau.**

## H. J. Turad, Marburg, Burgplatz 8

### Kinderwägen



größter Auswahl und nur solid und elegant ausgeführt von

**fl. 4.50**

bis zu den feinsten Sorten. Empfehlenswerte

### Neuheit!

Patent-Wagen zum Verstellen erlegt Sieg- u. Sitzwagen; auch für 2 Kinder zugleich zu benutzen.



## Englische Nouveautés für Herrenkleider!

Die neuesten und modernsten Muster.

Original englische Fabrikate

## Herren-Anzüge für Frühjahr und Sommer

sind bereits in grosser Auswahl vorrätzig.

Grösste Auswahl in sämtlichen fertigen Kleidungsstücken elegant ausgestattet zu möglichst billigen Preisen bei

## Emerich Müller,

Civil- und Militär-Kleidermacher, Marburg, Viktringhofgasse 2.

Gegründet 1835.

Gegründet 1835.

## Gesichts- und Badeschwämme

Wasch-Handschuhe aus Loofah oder Frottierstoff Bahn-, Nagel- und Kopfbürsten sowie überhaupt alle zur Schönheitspflege nötigen Mittel sind stets auf Lager

## Max Wolfram,

Drogeri, Marburg Herrengasse 33.

## Die bestrenommierte Regen- und Sonnenschirm-Erzeugung

(gegründet 1869)

## J. Hobacher

14 Herrengasse Marburg, Herrengasse 14 empfiehlt ihr

## reichhaltiges Lager der besten Neuheiten in Sonnen-Entoutcas, Mode-, Putzschirmen

eigener Erzeugung

vom einfachsten bis zum feinsten Genre. — Grösste Auswahl in Spitzenüberzügen. Nach eigener Wahl und Angabe werden Schirme innerhalb der kürzesten Zeit angefertigt.

Reberziehen und Reparieren der Schirme schnell und billig.

Auswärtige Kunden werden promptest bedient.

Keine Hühneraugen mehr!

## Wunder der Neuzeit!

Wer binnen kurzem Hühneraugen ohne Schneiden und jeden Schmerz verlieren will, kaufe sich vertrauensvoll das von William Endersson erfundene

amerikanische Hühneraugen-Extrakt.

Ein Fläschchen kostet 35 kr. Versandungs-Depot F. Sibilik, Wien, III., Salfsterngasse 14. Depot in Marburg bei Herrn W. König, Apotheker.

Keine Hühneraugen mehr!

## Echte Brüner Tuch-Stoffe.

Ein Coupon 3.10 Meter lang, genügend für 1 Herren-Anzug kostet nur	fl. 3.10 aus guter	echter Schafwolle
	fl. 4.10 aus guter	
	fl. 4.80 aus guter	
	fl. 6.— aus besser	
	fl. 7.75 aus feiner	
	fl. 9.— aus feinsten	
	fl. 10.50 aus hochfeinsten	

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.— Ueberzieher-Stoff, Loden, Verwienne, Dostings, Staats- und Bahnbeamten-Stoffe, feinste Kammgarne und Cheviots u. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte

## Kiesel-Amhof in Brünn.

Muster gratis und franco. — Mustergetreue Lieferung. Zur Beachtung: Das p. t. Publicum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass sich Stoffe bei directen Bezüge bedeutend billiger stellen, als die von den Zwischenhändler bestellten. Die Firma Kiesel-Amhof in Brünn versendet sämtliche Stoffe zu wirklichen Fabrikspreisen ohne Aufschlag des die Privat-Kundschaft sehr schädigenden Schneider-Rabattes.

## CHINA-WEIN SERRAVALLO

mit EISEN

von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Drasche, Prof. Dr. Hofrath Freiherrn von Krafft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter von Mosetig-Moorhof, Prof. Dr. Neusser, Prof. Dr. Schauta, Prof. Dr. Weinlechner, vielfach verwendet und bestens empfohlen.

(Für Schwächliche und Recuperescenten.)

Silberne Medaillen: 11. Medicinischer Congress Rom 1894. 4. Congress für Pharmacie u. Chemie Neapel 1894. Goldene Medaillen: Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895.

Ueber 500 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmacks wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen. Es wird in Flaschen zu 1/2 Liter à fl. 1.20 und 1 Liter à fl. 2.20 in allen Apotheken verkauft.

Apotheke Serravallo, Triest  
En gros-Versandhaus von Medicinalwaren.  
Gegründet 1848. 1845



Gegründet 1835.

Gegründet 1835.



In Gottes unerforschlichem Rathschlusse war es gelegen, meinen innigstgeliebten Gatten, beziehungsweise Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffen und Cousin, den Herrn

# Karl Weiss

Hausbesitzer und Lackierermeister,

heute morgens 6 Uhr nach langem schmerzvollen Leiden und Empfang der heil. Sterbesacramente im 43. Lebensjahre von der irdischen Laufbahn abzurufen.

Die irdische Hülle des theueren Entschlafenen wird Sonntag, den 18. April um 1/3 Uhr nachmittags im Trauerhause, Burggasse Nr. 20, feierlich eingeseget und sodann zur ewigen Ruhe bestatet.

Das heil. Requiem wird Mittwoch, den 21. April um 10 Uhr in der Domkirche gelesen.

Diese Trauerkunde allen theilnehmenden Freunden und Bekannten mittheilend, bitten wir dem viel zu früh von uns Genommenen ein frommes Andenken zu bewahren.

Marburg, am 16. April 1897.

Emilie Weiß geb. Ulver, als Gattin.

## II. Marburger Militär-Veteranen- und Kranken-Unterstützungsverein.

Die Vereinsleitung erfüllt hiemit die traurige Pflicht, von dem Ableben ihres verdienstvollen langjährigen Mitgliedes und Kameraden, des Herrn

# KARL WEISS,

Vereins-Zahlmeisters,

Nachricht zu geben.

Das Leichenbegängnis findet Sonntag, den 18. April um 1/3 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Burggasse 20 aus, statt.

Es ist Ehrenpflicht sämmtlicher Kameraden, an dieser Trauerfeier theilzunehmen.

Marburg, am 16. April 1897.

Die Vereinsleitung.

## Danksagung.

Für die innige Theilnahme anlässlich des Ablebens unseres vielgeliebten Sohnes, Bruders und Neffen, des Herrn

# Franz Lovsin,

Mediciners,

sowie für die zahlreiche Theilnahme am Leichenbegängnis und die schönen Kranzspenden sagen wir allen unseren tiefstgefühlten Dank.

Marburg, am 17. April 1897.

Die trauernden Angehörigen.

## Hotel Alwies.

5 Minuten vom Südbahnhof entfernt, herrliche Lage, prachtvoller Garten, eleganteste Localitäten.

### Garant. reine Naturweine

Stets frisches Bier vom Fass. Kalte und warme Speisen. Prompte Bedienung. 853

Sehr guter

### Pickerer 1895er

wird in meinem Eigenbauweinschank in Karčovin von heute an ausgeschenkt. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein Math. Marinscheg, Weingartenbef.

J. L.

Adresse höflichst erbeten. 841

## Tischler-Gehilfen

werden sofort aufgenommen in der Tischlerwarenfabrik des Baumeisters Josef Nepolizki in Marburg.

### Nett möbliertes Zimmer

schön, groß, gassenseitig, sepr. Eingang, an einen besseren stabilen Herrn zu vermieten. Viktringhofgasse 33, 1. Stock. 790

Ein Continental-

### Pneumatik-

Rad ist zu verkaufen. Bürgerstraße 44, 2. Stock. 844

Gut eingeführtes

## Kurz-, Weiß- und Wirkwaren-Geschäft

noch erweiterungsfähig, das einzige derartige Specialgeschäft am Platze, ist in der Stadt Wolfsberg (Kärnten), welche eine bedeutende Zukunft hat, abzulösen. Anfragen an J. Grilz, Wolfsberg in Kärnten. 428

## Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Herrn

# Johann Merkl,

Hausbesitzers

sowie für die zahlreiche Theilnahme am Leichenbegängnis und die schönen Kranzspenden sagen wir allen unseren tiefstgefühlten Dank.

Marburg, am 17. April 1897.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

## Danksagung.

Die Befertigten erlauben sich für die zahllosen Theilnahmebezeugungen anlässlich des Ablebens des Herrn

# FRANZ PACAL

für die vielseitige Theilnahme am Leichenbegängnis sowie für die schönen Kranzspenden den wärmsten Dank auszudrücken.

Marburg, am 15. April 1897.

Theresa Pacal geb. Brall, Gattin.

Franz Pacal, k. u. k. Oberleutnant im 47. Inf.-Regm., Sohn.

Amalie Zajc geb. Pacal, Tochter.

Josef Zajc, Schwiegersohn. Otto Zajc, Enkel.



Die Genossenschaft der Maler, Anstreicher und Lackierer, Bildhauer und Vergolder gibt die traurige Nachricht von dem Ableben ihres werthen Mitgliedes, des Herrn

# Karl Weiss.

Es werden alle Herren Genossenschafts-Mitglieder freundlichst ersucht, dem Leichenbegängnis, welches Sonntag den 18. April um 1/3 Uhr stattfindet, beizuwohnen.

Marburg, am 16. April 1897.

Der Vorstand.

## Überall durchschlagender Erfolg!

Heute Sonntag und morgen Montag (beide Feiertage)

# Th. Götz' Bierhalle

nur zwei

## grosse Concerte

des Oberbairischen Koschat-Quintettes.

Für Familien und Kenner eines wirklich gut geschulten Gesanges, besonders für Gesangsvereine bestens zu empfehlen.

Anfang 8 Uhr. Entrée 40 kr.

## Kleiner Casinosaal in Marburg.

Mittwoch, den 21. April 1897 abends 8 Uhr

veranstaltet

## Vortragsmeister Conrad Merck aus Wien

einen

## Recitations - Abend

mit durchwegs heiterem Programm.

1. „Rippoldsau“. Von J. B. v. Scheffel.
2. „Der Teufel auf der Himmelswiege“. Von Rud. Baumbach.
3. „Tempora mutantur“. Von Rudolf Baumbach.
4. „Die Werbung auf dem Productenmarkt“.
5. „Der Kaiser und der Abt“. Von G. A. Bürger.
6. „Der fleißige Duoz und der faule Duiz“. Von Rudolf Baumbach.
7. „Was ist ein Weib?“ Von E. Eckstein-Baumbach.
8. „Die Widersprecherin“. Von Gellert.
9. „'s Lehrbüchel von die verschiedenen Buserlin“. Von Sapfir.

Preise der Plätze: Ein Sitz in den Reihen 1-4 80 kr., in den weiteren Reihen 60 kr. Saal-Eintritt 40 kr. — Cassa-Eröffnung 1/3 Uhr. — Kartenverkauf in M. Tischler's Musikalienhandlung, Schulgasse und abends an der Cassa.

## Casino-Restoration.

Ostermontag 19. April

# CONCERT

der vollständigen

## Südbahn-Werkstätten-Musikkapelle

unter der Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Em. Füllekruf.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 25 kr.

Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll

Adolf Schlesinger, Restaurateur.

Zwei starke

## Tischler-Lehrlinge

werden aufgenommen bei Tischlermeister Peter Kolset, Weinbaugasse.

Gut erhaltenes

## Billard (Kegelbrett)

ist billig zu verkaufen bei Conrad Neuhold in W.-Feistritz. 829

## Damenhüte

werden binnen zwei Tage

nach den neuesten Wiener und Pariser Formen

modernisiert, da eigene Appretur im Hause ist. — Großes Lager von Formen, Gestecken, Federn, Gesichtsschleiern, Brautschleiern, Brautkränzen etc. etc.

zu den billigsten Preisen bei

## Rosa Leyrer, Herrngasse 22.